Petrus Brief

Ich glaub an Dich!

Kath. Kirchengemeinde St. Peter Rheinhausen –
entdecken & erleben: Winter 23/24

Gottesdienste
Sakramente
Seelsorge
Kirchenmusik

Kinder & Jugend
Gruppen & Vereine
Gremien
Wissenswertes

Perspektivenreich „Brücke bauen“

2021: *Die viel benutzte Cölve Brücke in unserem Stadtteil wird abgerissen. Geplagte Anlieger, belastete Händler und Verkehrsteilnehmer (Bahn, Bus, Rad und Fußgänger) sind verärgert. Es gibt keinen Plan zum Neubau der „CB“. Die verantwortlichen Städte (Duisburg und Moers), Deutsche Bahn sowie das Land NRW können sich erst nach Jahren zu einem Neubau der „CB“ einigen.*

2024: *Die Stadt Duisburg hat für den Neubau dieses Jahr terminiert. Das Land NRW trägt 75% des 15 Millionen Euro kostenden Neubaus der Cölve Brücke.*

2026: *Die „Cölve Brücke“ ist für den Verkehr frei gegeben. Anlieger wie Verkehrsteilnehmende freuen sich.*

Uns bleibt zu hoffen!

Foto : Thekla Jakobi
Text : Josef Jakobi

Liebe Geschwister im Glauben,

vor vier Jahren bin ich nach Duisburg-Homberg für meine Ausbildung zur Pastoralreferentin gezogen. Der Bau der neuen A40 Brücke hatte gerade begonnen. Oft fahre ich auf der A40 Brücke über den Rhein. Ich konnte zuschauen, wie die neue Brücke Stück für Stück weiterwächst. Jetzt, vier Jahre später, ist der eine Teil der Brücke fertig. Nun stehen sie nebeneinander: die alte Brücke und die neue Brücke.

Die alte Brücke wies Schwächen auf und würde der Belastung bald nicht mehr standhalten. Und die Neue? Die ist wahrscheinlich nach dem neuesten Stand gebaut worden; modern, stylisch, stabil, ausgelegt auf die hohe Belastung. Die eine löst die andere Brücke ab. Ihr Aufgabe bleibt jedoch dieselbe. Sie schafft eine Verbindung zwischen den Ufern. Sie überbrückt den Rhein. Sie trägt uns.

Der Brückenbauer

„Du hast einen schönen Beruf", sagte das Kind zum alten Brückenbauer, „es muss schwer sein, Brücken zu bauen."
„Wenn man es gelernt hat, ist es leicht", sagte der alte Brückenbauer, „es ist leicht, Brücken aus Beton und Stahl zu bauen. Die anderen Brücken sind viel schwieriger", sagte er, „die baue ich in meinen Träumen."

„Welche anderen Brücken?", fragte das Kind. Der alte Brückenbauer sah das Kind nachdenklich an. Er wusste nicht, ob es verstehen würde. Dann sagte er: „Ich möchte eine Brücke bauen von der Gegenwart zur Zukunft. Ich möchte eine Brücke bauen von einem Menschen zum anderen, von der Dunkelheit in das Licht, von der Traurigkeit zur Freude. Ich möchte eine Brücke bauen von der Zeit in die Ewigkeit, über alles Vergängliche hinweg."
Das Kind hatte aufmerksam zugehört. Es hatte nicht alles verstanden, spürte aber, dass der alte Brückenbauer traurig war. Und weil es ihn wieder froh machen wollte, sagte das Kind: „Ich schenke dir meine Brücke."
Und es malte für den Brückenbauer einen bunten Regenbogen.

So ein Brückenbauer, eine Brückenbauerin hat eine schwere und verantwortungsvolle Aufgabe. Die Geschichte vom Brückenbauer zeigt aber, dass es noch viel wichtigeren Brückenbau gibt.

Brücken können also so viel mehr sein. Vom Brückenbau der A40 können wir jedoch lernen, dass es manchmal auch neue Brücken geben muss, die aber dieselben beiden Ufer verbinden wie die alte Brücke. Wir können neue Brücken zwischen Kirche und der Welt bauen, neue Brücken zwischen den Menschen. Von der alten Bauweise müssen wir uns vielleicht dankbar verabschieden und uns neue erarbeiten. Die Welt verändert sich, das Leben nimmt seinen Lauf und somit brauchen wir dafür geeignete, kreative Brücken. Damit wir eine Verbindung zwischen Kirche und Welt, Gegenwart und Zukunft, Dunkelheit und Licht, Trauer und Freude, Zeit und Ewigkeit schaffen. Und Gott ist das Fundament, die Stützpfeiler, die unsere Brücken festigen.

Das Seelsorgeteam wünscht eine besinnliche Adventszeit und Gottes Segen.

Besondere Grüße schickt Pfarrer Mehring.

Mirijam Held, Pastoralreferentin

Personen und Gremien

Tagung mit Weihbischof Lohmann in St. Peter 6
Bistum Münster
Prozess „Pastorale Strukturen“ 8
Aushilfe in der Pfarrei:
Kaplan Belting / 10 Fragen..... 10
Pastoralreferentin Mirijam Held / 10 Fragen 12
Wortgottesfeiern 16

Gemeinde leben

Pfarrfest St. Peter 2023 14
Mittagessen für Alleinstehende und Trauernde 17
Mit der Sparkasse zum Flügel..... 20
Choral & More 21
Misa ya Lingala der kongolesischen Gemeinde 22
Deutsch-Polnisches Familientreffen. 34
Adventsbasar 2023 41
Spiele ohne Grenzen 43

Impulse

Komm mein Liebchen geh 19
Ja, Gott ist meine Rettung 36
Jesus, Brücke zum Vater 42
Brücken bauen oder Baustopp?..... 65
Psalm zur Lage der Kirche (Bischof Kamphaus) 66

Gruppierungen

Kfd St. Ludger 46
Frauengemeinschaft Christus König (Kfd) 47
Pfarrbriefteam „In eigener Sache“ .. 64

Kinder & Jugend

„Architekten“ in St. Peter – Pfadfinder Christus König 32
Erstkommunion – Vorbereitung 35
Erntedank im Kindergarten Christus König 38
Mut zum Brücken bauen 39
Kinderseite 44
Green Gesamtschule Brückenbau 48
Pfadfinder Christus König Rückblick 2023 50
Sternsinger 53
Messdiener St. Peter 54
Kindergarten St. Peter: Alt und Neu. 56
Pfadfinder St. Ludger 58
Im Atmen beten – Weltjugendtag Lissabon 61

Caritas

Ambulanter Hospizdienst 24
Café Klamotte Rheinhausen 26
Café Vergissmeinnicht 29
Young Supporters – Trauerbegleitung 30

Gemeindeinfos & Impressum

Regelmäßige Gottesdienste 68
Festtagsgottesdienste 69
Gemeindetermine 70
Impressum 71

„Pastoraler Raum“, personelle Situation und Ehrenamt

Am 06. September war Weihbischof Lohmann, zuständig im Bistum Münster für die Region Niederrhein, auf Einladung des Pfarreirats in unserer Pfarrei St. Peter und hat an einer Sondersitzung des Pfarreirats teilgenommen.
Neben dem Pfarreirat waren auch der Kirchenvorstand sowie einige der Hauptamtlichen der Pfarrei St. Peter anwesend.
Pfarreirat und Kirchenvorstand hatten im Vorfeld eine Reihe von Fragen zu den Themenkomplexen "Pastoraler Raum und personelle Situation" sowie "Ehrenamt" zusammengetragen.
Robin Wagner, Vorsitzender des Pfarreirats, gab einen Überblick über die Entwicklung der Aktivitäten in St. Peter in den vergangenen drei Jahren.
In beeindruckender Offenheit erläuterte Weihbischof Lohmann die Positionen und die Motivation des Bistums. Weihbischof Lohmann dankte den Ehrenamtlichen und Aktiven in unserer Gemeinde für die gute geleistete Arbeit.

Folgende Themen kamen zur Sprache

- *Die Festlegung der Pastoralen Räume (St. Peter wird einen solchen zusammen mit St. Franziskus und St. Matthias bilden) wird keine Fusion im rechtlichen Sinne sein*

- *Die Pastoralen Räume sind eine Reaktion auf den personellen Notstand (!) im Bistum und ein notwendiger Transformationsprozess*

- *Er gibt den Weg von der priesterzentrierten Gemeinde zu einer selbstversorgenden Gemeinde vor*

- *Die derzeit angespannte personelle Situation in St. Peter aufgrund der Erkrankung von Pfr. Mehring kann als Chance genutzt werden, dass Laien zukünftig mehr Verantwortung übernehmen und der Priester eine stärker moderierende Rolle einnimmt*

- *Grundsatz ist, dass möglichst viele Aktivitäten lokal in den Gemeinden fort geführt werden; es soll nicht per se alles in den Pastoralen Raum eingebracht werden*

- *Nur das, was vor Ort in einer Gemeinde nicht mehr möglich ist, soll im Pastoralen Raum organisiert werden*

- *Der offizielle Start ist zum 1.1.2024; derzeit laufen noch verschieden Vorbereitungen auf Bistumsebene*

- *Die Dekanatsebene wird mittelfristig entfallen*

- *Das Bistum begrüßt es, wenn bereits jetzt von den Gemeinden Aktivitäten zur Vorbereitung entwickelt und angestoßen werden*

Mitglieder des Pfarreirates, Kirchenvorstand sowie Bischof Lohmann

Ehrenamt

- *Es wird zunehmend schwerer, Ehrenamtliche zu gewinnen*

- *Gemeinden sollen auch Menschen für ehrenamtliche Arbeit ansprechen, die sich von der Kirche abgewandt haben oder beispielsweise nicht zum Gottesdienst kommen*

- *Sollten sich für die Gremien 'Pfarreirat und Kirchenvorstand' zukünftig zu wenig Ehrenamtliche finden, wird das Bistum rechtliche Sonderregelungen ermöglichen.*

Prozess „Pastorale Strukturen“ - das Bistum informiert

Liebe Pfarreimitglieder und Pfarreimitgliederinnen,

in unserem Bistum läuft derzeit, viele von Ihnen wissen es, der Prozess zur Entwicklung pastoraler Strukturen. Der Prozess nimmt in den Blick, dass die katholische Kirche auch in unserem Bistum vor großen Umbrüchen steht. Vor diesem Hintergrund hat Bischof Felix das Ziel des Prozesses wie folgt beschrieben: „Wir müssen die pastoralen Strukturen so gestalten, dass die Verkündigung der Frohen Botschaft unter in Zukunft deutlich veränderten Rahmenbedingungen weiter gut möglich sein wird.“

In den kommenden Jahren wird es weniger Priester sowie Pastoralreferentinnen und Pastoralreferenten geben. Auch die Zahl der Ehrenamtlichen, die bereit sind, sich in der Kirche zu engagieren, wird zurückgehen. Insgesamt wird die Zahl der Katholikinnen und Katholiken sinken. Gleiches gilt für die finanziellen Möglichkeiten der Kirche. Die Veränderungen werden massiv sein – auch in unserer Pfarrei.

Wir haben noch die Möglichkeit, unsere Kirche gemeinsam auf diese Veränderungen hin zu entwickeln. Der Strukturprozess ist eine Chance, die wir nutzen sollten, um auch in Zukunft unsere Gesellschaft im Sinne des Evangeliums mitgestalten zu können.

Dafür werden zum 1. Januar 2024 im ganzen Bistum sogenannte Pastorale Räume errichtet. In unserem Fall wird der Pastorale Raum aus St. Franziskus Duisburg-Homberg, St. Peter Duisburg-Rheinhausen und St. Matthias Duisburg zusammengeschlossen. Die Pfarreien bleiben eigenständig bestehen. Es soll aber die engere Zusammenarbeit mit unseren Nachbarpfarreien und anderen kirchlichen Orten (wie Bildungs- und Caritaseinrichtungen sowie Orten der verschiedenen pastoralen Felder) gestärkt werden.

In 14 sogenannten Themengruppen im Bistum erörtern aktuell rund 140 Ehren- und Hauptamtliche mit unterschiedlichen Perspektiven viele Fragen, die für die Zukunft der Kirche in unserem Bistum und in unserer Pfarrei wichtig sind: Es geht unter anderem um Leitungsfragen, um die Zusammenarbeit zwischen der Pfarrei und kirchlichen Einrichtungen, um das Miteinander zwischen den verschiedenen pastoralen Berufsgruppen sowie auch um das von Ehren- und Hauptamtlichen.

Aber auch wir hier vor Ort haben uns schon auf den Weg gemacht: Die Hauptamtlichen unserer drei Pfarreien haben in mehreren Treffen die Pfarreigebiete gegenseitig kennengelernt. Kirchen, Pfarrheime und andere Orte kirchlichen Lebens wurden besichtigt und Eigenschaften und Besonderheiten der Pfarreien ausgetauscht. Ebenso haben sie das gesamte Stadtgebiet Duisburg-West aus einem touristisch-historischen Blickwinkel erkundet.

V.l.: John Orakundi, Jestin Perikkilakattu, Renate Liebig, Martin Eluke, Matthias Masuch Raymond Médard Kabongo Ilunga, Simone Wingels, Mirijam Held, Christiane Kreienkamp Thorsten Hendricks, Andreas König

Auch die Vorstände unserer Pfarreiräte haben sich schon getroffen und machen sich auf den Weg aneinander kennenzulernen. Es gibt viele Fragen, die im Raum stehen, aber auch viel kreative Energie wie eine Zusammenarbeit im zukünftigen Pastoralen Raum aussehen könnte. Diese – für die meisten von uns – neue Form der Zusammenarbeit muss erst eingeübt werden. Dafür wird Anfang des Jahres ein Koordinierungsteam im Pastoralen Raum, indem auch unsere Pfarrei vertreten sein wird, seine Arbeit aufnehmen. Das Koordinierungsteam wird schauen, wo es bereits jetzt gute Formen der Kooperation gibt. Und es wird die weitere Zusammenarbeit organisieren und steuern. Es soll auch die Bildung eines Leitungsteams für unseren Pastoralen Raum bis Ende 2025 vorbereiten, das spätestens Anfang 2026 seine Arbeit aufnehmen soll. Schon diese zeitliche Perspektive zeigt: Mit dem Stichtag 1. Januar 2024 wird nicht alles sofort anders. Veränderung braucht Zeit. Nach und nach werden wir im Pastoralen Raum Gemeinsames ausprobieren, verschiedene Formen des Kirche-seins ermöglichen und die Chancen einer engeren Zusammenarbeit nutzen.

Infos über den Prozess zur Entwicklung pastoraler Strukturen finden Sie auf der Internetseite www.bistum-muenster.de/strukturprozess. Wir werden Sie über die nächsten Schritte in unseren drei Pfarreien weiterhin informieren.

Aushilfe in der Pfarrei St. Peter

Liebe Gemeinde!

Schon seit September bin ich in Rheinhausen als Aushilfe tätig! Und ich freue mich, dass ich die KollegInnen im Seelsorgeteam unterstützen kann und schon einige von Ihnen und Euch kennengelernt habe. Den aktuellen Petrusbrief möchte ich nutzen, mich noch einmal kurz vorzustellen:

Mein Name ist Niklas Belting, ich bin 33 Jahre alt und seit über fünf Jahren Priester.

Aufgewachsen bin ich in Bocholt, im Westmünsterland, wo auch meine Familie lebt (meine Eltern und meine drei Geschwister mit meinen zwei Neffen und meiner Nichte).

Die letzten zwei Jahre war ich Kaplan in Duisburg-Walsum auf der anderen Rheinseite (wo ich auch erst Mal weiter mit einem begrenzten Stellenanteil tätig sein werde).

Davor war ich in Oelde im Ostmünsterland tätig, wo die Welt noch in Ordnung zu sein scheint. Dort bin ich sehr gerne gewesen und habe eine gute Zeit gehabt (von Schützenfesten über Karneval bis hin zur Wallfahrt in Stromberg und Begleitung der über 100 MessdienerInnen). Ich habe aber relativ schnell gemerkt, dass es mich wieder ins Ruhrgebiet zieht.

Meine Ausbildungszeit habe ich nämlich in Herten im Kreis Recklinghausen verbracht und habe da gemerkt, wie anders Kirche sein kann, wenn eben vieles nicht mehr selbstverständlich ist, und wie direkt, offen und ehrlich die Menschen im Ruhrgebiet sind.

Beides ist, glaube ich, unglaublich wichtig für eine überzeugende Kirche, die nicht nur um sich selbst kreist, sondern die Menschen im Blick hat.

Deshalb freue ich mich sehr, weiter in Duisburg zu sein und Rheinhausen weiter kennenzulernen.

So viel an dieser Stelle! Ich bin sicher, wir werden uns weiter kennenlernen!

Niklas Belting

10 Fragen

an Niklas Belting, Kaplan

1 Was heißt für Sie Christ sein?
Aus dem Vertrauen zu leben, dass Gott da ist, dass Er die Welt nicht im Stich lässt, trotz allem, was auch passiert. Zu glauben, dass Gott solidarisch ist mit uns Menschen, gerade mit den Armen. Und diesen Glauben auch zu leben mit anderen Menschen zusammen, um die Frage nach Gott wachzuhalten.

2 Wer ist für Sie ein Vorbild?
Meine Oma, die leider vor gut vier Jahren verstorben ist.

3 Ihr Lieblingslied im Gotteslob
„Jesus lebt, mit ihm auch ich" GL 336

4 Nennen Sie drei für Sie wichtige Begriffe für Ihr Leben
Glaube, Freundschaft, Vertrauen

5 Welches Buch würden Sie empfehlen?
„Das denkende Herz" von Etty Hillesum

6 Was ermutigt Sie?
Mit vielen verschiedenen Leuten auch über den Glauben zu reden und zu spüren, dass da noch sehr viel Glaube ist in dieser Welt

7 Was besorgt Sie?
Die Unbeweglichkeit der Mächtigen in der Kirche und der Welt

8 Was wünschen Sie sich in der Zukunft?
Irgendwo im Ruhrgebiet zu bleiben und hier ein Leben aufzubauen

9 Ihr letzter Kinofilm?
Das ist so lange her, ich kann mich wirklich nicht erinnern…

10 Welches Ereignis in Ihrem Leben hat Sie besonders geprägt?
Die Zeit, die ich in der Suppenküche der Franziskaner in Berlin-Pankow nach meinem Studium verbracht habe.

Pastoralreferentin neu im Seelsorgeteam

Kurzvorstellung

Ich bin Mirijam Held und bin 35 Jahre alt. Geboren bin ich in Rheine, im nördlichen Münsterland. Nach meinem Abitur habe ich in Münster Landschaftsökologie studiert. Nach dem Studium nahm mein Leben dann andere Wege als gedacht. Aber alle Weggabelungen waren Schritte, die mich dahin geführt haben, wo ich heute bin, und wer ich geworden bin. Dafür bin ich dankbar. Ich habe mich vor 4 ½ Jahren dazu entschieden beruflich nochmal umzudenken und habe eine praxisbegleitende Ausbildung zur Pastoralreferentin im Bistum Münster gestartet. Diesen Sommer habe ich sie erfolgreich abgeschlossen und darf weiterhin in St. Franziskus Duisburg-Homberg und hier in St. Peter Rheinhausen tätig sein. In meiner Freizeit versuche ich, rauszugehen und Neues zu entdecken. Und ich bin kreativ tätig. Ich male und zeichne viel. Auch meine pastorale Arbeit ist von Kreativität gekennzeichnet. Ich freue mich, hier zu sein und gemeinsam mit den Menschen in Rheinhausen und Homberg Kirche zu gestalten.

10 Fragen ?!

an Mirijam Held, Pastoralreferentin

1 Was heißt für Sie Christin sein?

Christin sein heißt für mich, versuchen in allen Aspekten meines Lebens Nächstenliebe zu leben. Nicht nur auf mich schauen, sondern den Blick weiten und ein Stück mit die Welt verändern. Gottes Reich auf Erden gestalten.

2 Wer ist für Sie ein Vorbild?

Da gibt es einige, hier sind drei von ihnen: Malala Yousafzai, Amanita Touré, Nadia Murad

3 Ihr Lieblingslied im Gotteslob
Zu den Lieblingsliedern gehören „Behutsam leise nimmst du fort" und „Ein Funke aus Stein geschlagen"

4 Nennen Sie drei für Sie wichtige Begriffe für Ihr Leben
Empathie, Dankbarkeit, Lebensfreude

5 Welches Buch würden Sie empfehlen?
Die Romanreihe „Der Friedhof der vergessenen Bücher" von Carlos Ruiz Zafón, wunderschön geschrieben, mystisch und spannend

6 Was ermutigt Sie?
Bewegungen für mehr Toleranz und Diversität, Texte und Musik, die engagierte Jugend von heute

7 Was besorgt Sie?
Der größer werdende Rechtsruck in der Gesellschaft und die Folgen des Klimawandels.

8 Was wünschen Sie sich in der Zukunft?
Wenn ich träumen darf: Ein Ende der Gewalt gegen Frauen, eine offenere Kirche, die neue Wege geht und echter Fortschritt im Tun gegen den Klimawandel

9 Ihr letzter Kinofilm?
Arielle, die kleine Meerjungfrau

10 Welches Ereignis in Ihrem Leben hat Sie besonders geprägt?
Ein Teil meiner Kindheit in England verbracht zu haben, Ferienfreizeiten/-lager und meine Krebserkrankung

Pfarrfest 2023

Das diesjährige Pfarrfest war ein großer Erfolg und hat gezeigt, wie wichtig Gemeinschaft, Austausch und ehrenamtliches Engagement für unsere Gemeinde sind. In diesem Artikel werfen wir einen Blick zurück auf die Highlights dieser Veranstaltung.

Das Pfarrfest bot eine wunderbare Gelegenheit für die Gemeindemitglieder, sich näher kennenzulernen und miteinander Zeit zu verbringen. Dies ist in den vergangenen Jahren aufgrund der anhaltenden Pandemie deutlich zu kurz gekommen.

Ob bei gemeinsamen Aktivitäten, wie dem gemeinsamen Singen, dem langen Anstehen am Grillstand, Turm- und Orgel-Besichtigungen, dem Lauschen von Geschichten im Erzählzelt, beim Mitmachen eines Hörbuchs, dem bunten Spiel- und Bastelangebot unserer beiden Kindertageseinrichtungen sowie des Katholischen Bildungsforums, beim Zuhören des Konzerts der Musical Kids Rheinhausen oder dem gemütlichen Beisammensein: Die Atmosphäre war geprägt von Freude, Lachen und einem starken Zusammengehörigkeitsgefühl.

Das Pfarrfest war auch eine Plattform für den interkulturellen Austausch. Besonders der Eröffnungsgottesdienst wurde geprägt von neuen Rhythmen und Klängen zu diesem Fest. Gemeinsam mit der kongolesischen Gemeinde feierten wir mit Herrn Pfr. Kabongo einen stimmungsvollen und vor allem festlichen Gottesdienst.

Ein besonderer Dank gebührt den zahlreichen ehrenamtlichen Helfern, die mit ihrem Einsatz und ihrer Leidenschaft das Pfarrfest erst möglich gemacht haben: ob beim Aufbau, der Organisation der verschiedenen Stände oder der Betreuung der Besucher. Ihr Engagement war unverzichtbar und hat das Fest zu einem Erlebnis werden lassen. Ihre Bereitschaft, ihre Zeit und Energie in die Gemeinschaft zu investieren, verdient höchste Anerkennung.

Das Pfarrfest hatte nicht nur einen unterhaltsamen Charakter, sondern trug auch zur Stärkung der Gemeinschaft bei. Neue Kontakte wurden geknüpft, bestehende Beziehungen vertieft und das Gefühl der Zusammengehörigkeit gestärkt. Darüber hinaus konnten durch Spenden und Einnahmen des Festes wichtige Projekte und Initiativen unterstützt werden, die der Gemeinde zugutekommen.

Das Pfarrfest hat gezeigt, dass solche Veranstaltungen von großer Bedeutung für unsere Gemeinde sind. Sie bieten nicht nur eine Möglichkeit zur Unterhaltung, sondern fördern auch den Zusammenhalt und das Miteinander. Es ist zu hoffen, dass auch in Zukunft solche Feste stattfinden und weiterhin von der großartigen Unterstützung der ehrenamtlichen Helfer geprägt sein werden.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die zum Gelingen dieses Festes beigetragen haben.

Robin Wagner, Pfarreirat

Herausforderung angenommen!
Ehrenamtliche leiten Wortgottesfeier

Das Jahr 2023 hat uns alle, nicht nur das Team der hauptamtlichen Mitarbeiter, sondern auch Sie, die Gemeindemitglieder, in besonderer Weise herausgefordert. Durch den Weggang von Peter Fendel im Frühjahr und die Erkrankung von Pastor Johannes Mehring mussten Aufgaben neu verteilt und gedacht werden.

Für die Sommermonate stellten sich dem Seelsorgeteam mehrere Fragen:

- Reduzieren wir die Werktags- und Sonntagsgottesdienste?
- Können diese überhaupt stattfinden, wie kann das alles geleistet werden?

Ausfallen lassen war für uns keine Option.

Der Gedanke, Gemeindemitglieder anzusprechen und um Hilfe zu fragen nahm immer mehr Gestalt an. Gesagt, getan. In kurzer Zeit entstand so eine Liste mit Namen von ehrenamtlichen Mitarbeitern, die ihre Bereitschaft erklärt haben, Gemeindegottesdienste zu gestalten und zu feiern.

Am 23. Mai 2023 fand das erste Treffen statt. An diesem Abend konnten wir schon die ersten Dienste verteilen. Es wurde deutlich, wenn ich diesen Dienst übernehme, gehe ich in eine neue Rolle.

- Kann ich diese Rolle füllen?
- Möchte ich das?
- Wie wird die Gottesdienstgemeinde reagieren?

Mein aufrichtiger DANK gilt allen, die ihre Bereitschaft erklärt und eine große Entlastung gebracht haben sowie Unterstützung in der zurückliegenden Zeit waren.

Eine tiefe Dankbarkeit gilt aber auch Ihnen, den Gemeindemitgliedern. Sie haben uns, „den Laien“ , Wertschätzung entgegengebracht durch Ihr Mitfeiern der Gottesdienste und die persönlichen Rückmeldungen. Dies bewegt uns zutiefst, denn es ist nicht selbstverständlich.

Im Namen des Seelsorgeteams:
D A N K E.

Simone Wingels, Pastoralreferentin

Mittagessen für Alleinstehende und Trauernde im Juli

„Es war so schön!“
„Vielen Dank für Ihre Mühen“
„Nirgendwo schmeckt die Torte besser als hier“

Der Caritas-Ausschuss organisierte am 09.07.2023 ein Mittagessen für Alleinstehende und Trauernde.
Der Sonntag begann mit einem Wortgottesdienst mit Kommunionfeier in der Kirche Christus König. Der Gottesdienst wurde durch den Caritas-Ausschuss vorbereitet. Die Worte aus dem Tagesevangelium „Kommt alle zu mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt. Ich werde euch Ruhe verschaffen.” (Mt 1,28) gelten auch als Einladung für die Gäste zum Mittagessen: Es bietet die Möglichkeit für einen Augenblick die Sorgen, Ängste und Nöte aus dem Alltag zurück zu lassen und damit Herz und Sinn für die Begegnung mit Jesus in der (Tisch-)Gemeinschaft zu öffnen.
Es kamen 38 Personen, die zur Begrüßung ein Glas Sekt im Pfarrzentrum erhielten. Die Tische im großen Saal waren bereits mit sommerlicher Dekoration feierlich gedeckt. Zum Mittagessen wurde der Grill angeworfen und ein vielseitiges Buffet mit Salat, Ofenkartoffeln, Dips und Broten aufgetischt.

Bingo - auch hier in der Gemeinschaft ein beliebtes Spiel

Kuchenbuffett wie gemalt

Fünf in eine Reihe - so geht Bingo

Nachdem alle durch das Mittagessen gestärkt waren, wurde gemeinsam Bingo gespielt. Nach dem anfänglichen Abgleich gewisser Bingo-Regeln wirbelten auch schon die Kugeln in der Trommel. Nach jeder gezogenen Kugel konnte anhand der Reaktionen an den Tischen ausgemacht werden, wer einen richtigen Treffer erhalten hat oder wer leer ausgegangen ist. Dass das Bingo-Spiel bei allen Gästen sehr gut ankam, zeigte sich auch an der lockeren Atmosphäre: Neben dem akribischen Kontrollieren der Zahlen auf dem Bingo-Blatt entwickelte sich mit jeder neuen Bingo-Runde unter den Mitspielern ein regelrechter Schlagabtausch fröhlicher, humorvoller und durchaus auch leicht spitzer Kommentare, die uns alle zum Schmunzeln und Lachen brachten. Insgesamt waren drei Spiele-Runden angedacht, für die es auch jeweils einen kleinen Preis für die Bingo-Gewinner gab. Für eine spontane vierte Runde wurde kurzerhand um die Tischdekoration (zwei wunderschöne Rosen) als Preis gespielt.

Im Anschluss gab es Kaffee und eine große Auswahl an selbstgebackenen Torten.

Auch wenn der Tag gegen 15:30 Uhr ein wenig abrupt aufgrund des aufziehenden Unwetters beendet werden musste, war der Tag dennoch sehr gelungen und erfolgreich.

Ein besonderer Dank gilt allen Helferinnen und Helfern, die diesen Tag so würdevoll mit vorbereitet und mitgestaltet haben. Ganz besonders danken wir den beiden Herren, die trotz der fast unerträglich sommerlich-heißen Temperaturen im Innenhof sämtliche Fleisch-Spezialitäten mit viel Geduld gegrillt haben.

Aline von Spee
für den Caritas Ausschuss

Komm, mein Liebchen, geh...

I. Du wohnst weit auf der anderen Seite,
doch ich sing Dir mein Lied übern Fluss,
und der Wind überwindet die Weite,
weil ich will, dass er tut, was er muss,
und er weht, und Du wirst ihn empfangen,
und er flüstert mein Lied in Dein Ohr,
es erzählt von Verlust und Verlangen,
und es kommt Dir so frühlingshaft vor:

Komm, mein Liebchen, komm über das Wasser,
ich hab Dir eine Brücke gebaut,
und der Frühlingswind sagte mir, dass er
heute seinen Gefühlen vertraut;
komm, solange die Blumen noch blühen,
komm, solange mein Herz Dich noch zieht,
komm, ich will mich nicht ewig bemühen,
und zu Ende geht mein Lied...

II. Du kamst weit von der anderen Seite,
denn ich sang Dir mein Lied übern Fluss,
und der Wind wehte über die Weite,
was er tat, weil er tut, was er muss,
und Du wirst ihn auch heute empfangen,
und er ruft Dir mein Lied in Dein Ohr,
es erzählt von Verlust und Verlangen,
und es kommt Dir so winterlich vor:

Geh, mein Liebchen, geh über das Wasser,
ich hab Dir eine Brücke gebaut,
und der Winterwind sagte mir, dass er
heute seinen Gefühlen vertraut;
geh, solange die Früchte noch schmecken,
geh, solange Dein Herz Dich noch lässt,
geh, wir werden den Frühling entdecken,
und dann feiern wir ein Fest!...

Christian Behrens

Neue Kalender von Christian Behrens
Alle Bilder & Infos auf der Homepage der
„Kleinen Welten" www.kleinewelten.de
und unter 0178/8204592

Mit der Sparkasse zum Flügel

Endlich ist er da - das freut auch den Kirchenchor sehr

Jeden Montag probt der Kirchenchor „Christus König“ der katholischen Pfarrei „St. Peter“ im Pfarrzentrum in Bergheim.
Der Chor der katholischen Gemeinde in Rheinhausen zählt 50 Mitglieder zwischen 18 und 80 Jahren.

2021 feierte der Chor sein 100jähriges Jubiläum. Genauso alt wie der Chor war der für die Proben bislang eingesetzte Flügel. Im Gegensatz zum Chor zeigte der Flügel jedoch starke Verschleißerscheinungen. Mehrere Risse im Resonanzboden machen den weiteren Einsatz weder bei Proben noch bei den Konzerten des Chors möglich.

Mit Unterstützung der Sparkasse Duisburg und eigenen Finanzmitteln konnte ein gut erhaltener Yamaha-Flügel für 14.000 Euro erworben werden. Vom erfahrenen Chorleiter und Kirchenmusiker Ludger Morck wurde der Flügel umfassend getestet und für gut befunden.

„Der Flügel ist ein Traum für jeden Musiker, und bei unseren kommenden Konzerten werden die Zuhörer auch vom neuen Flügel begeistert sein“, ist sich Ludger Morck sicher.
Neben den Proben des Kirchenchores kommt der neue Flügel bei Gottesdiensten im Pfarrheim und für Konzerte im Rahmen der FreitagsMusik zum Einsatz.

Angela Schäfer

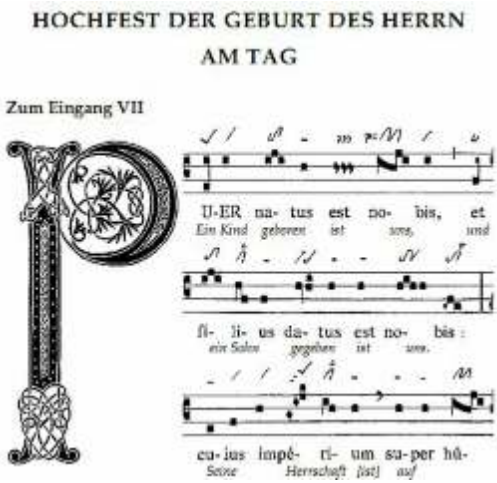
„Choral & more“

Zwischen gregorianischen Chorälen, über Gesänge von Hildegard von Bingen und aus dem Mittelalter, bis zu Liedern von „barock bis modern“, liegen weit über tausend Jahre, die mit geistlichen Gesängen erfüllt waren und noch sind.
Das Singen dieser oft einstimmigen Musik hat einen ganz eigenen Reiz und Charakter.

In den letzten Jahren hat die Choralschola aus der Kath. Kirchengemeinde St. Peter, Duisburg-Rheinhausen, öfter Gottesdienste und Konzerte mit dieser Musik mitgestaltet, doch jetzt möchten wir diese Tradition erweitern und bereichern.

Momentan ist für das neue Projekt noch alles offen: Probentag und Uhrzeit, Literaturauswahl und nicht zuletzt auch die Geschlechterfrage!

Wir wünschen uns den farbigen Kontrast und die wunderschöne Ergänzung und Vielfalt von Frauen- und Männerstimmen, im Wechsel oder



gleichzeitig, einstimmig und mehrstimmig.

Proben könnten wir im Pfarrheim oder in der Kirche Christus König, singen in Christus König und St. Peter und ab und zu bestimmt auch mal woanders.

Die musikalische Auswahl aus den weit über 1.000 Jahren ist riesig, und ob man auf Latein, Deutsch, Englisch oder in welcher Sprache auch immer singt: Es ist letztendlich immer nur eine Übungsfrage!

Ludger Morck

Wenn Sie an diesem Konzept Interesse verspüren, Fragen haben oder mitsingen wollen, schreiben oder rufen Sie mich bitte an:

Ludger Morck, 02065-62354, mail@ludgermorck.de

Die kongolesische Gemeinde

Wie alles begann …

Natürlich möchten Sie wissen, liebe Leser des Petrusbriefes, wie alles begann, und wie wir überhaupt dazu gekommen sind, unsere *lingala-sprachige Gemeinde*, "Misa ya Lingala“, zu gründen.
Lingala ist eine der vier nationalen Sprachen der Demokratischen Republik Kongo, die in der Republik Kongo und auch in Angola gesprochen wird.

Pfarrer Kabongo und eine Familie aus der Demokratische Republik Kongo haben sich Anfang Frühling 2022 getroffen und beschlossen, einen Gottesdienst in *Zairischem Ritus* zum Wohle aller in Nord-Rhein-Westfalen lebenden kongolesische Katholiken zu feiern.

Als Zairischen Messritus bezeichnet man die Art, wie in der Demokratischen Republik Kongo die römisch-katholische Messe gefeiert wird. Dabei handelt es sich um eine an das Land angepasste Variante des Römischen Ritus.
Die Idee entstand, nachdem Pfarrer Kabongo einen Gottesdienst zum Abschied von einer aus dem Kongo lebenden Salvatorianerin in Mönchengladbach feierte. Alle TeilnehmerInnen erlebten den Gottesdienst als sehr verbindend. So hat sich schnell ein Termin für die erste Messe am 05. Juni 2022, dem Pfingstsonntag, finden lassen. Ansässig ist die katholische Gemeinde "Misa ya Lingala" heute in Duisburg, Christus König, Langestrasse 2.

Was hat Misa ya Lingala für ein Ziel?

Ziel dieser kongolesischen katholischen Gemeinde "Misa ya Lingala" ist es, dass noch viele Menschen in NRW aus dem Lingala-sprachigen Raum ihren katholischen Glauben weiter leben, die Liebe Gottes erfahren und ihr Leben Christus anvertrauen können. Wir möchten mit dem Gottesdienst im Zairischen Messritus Gottes Liebe für uns und andere erlebbar machen, auch für unsere Gastgemeinde Christus König, für die Menschen in Duisburg und Umgebung, alle Freunde und darüber hinaus natürlich auch für vollkommen fremde Personen.

Wie funktioniert unsere Gemeinde überhaupt?

Zum Jahr der Gründung der "Misa ya Lingala" haben wir alle Gottesdienste so terminiert, dass diese an einem, in der Liturgie bedeutendem Anlass stattfinden sollten, möglichst auch am entsprechenden Feiertag. Die erste Messfeier fand am Pfingstsonntag statt, der zweite Gottesdient wurde an Mariä Himmelfahrt terminiert und der dritte bzw. letzte Gottesdienst 2022 wurde an Allerheiligen gefeiert.

Die kongolesische Gemeinde in der Kirche Christus König

Dieser Abstand erklärt sich aus der Tatsache, dass viele von uns nicht in Duisburg und Umgebung wohnen. Viele kommen aus anderen Diözesen in NRW. Daher können wir uns nicht regelmäßig jeden Sonntag treffen. Die Anbindung an die Pfarrei St. Peter ist durch Pfarrer Kabongo, der in Duisburg tätig ist, ermöglicht. Er gilt als unser Seelsorger. Von daher haben wir auch unseren Sitz in Duisburg.

Im Jahr 2023 starteten wir mit unseren Gottesdiensten schon im März, am ersten Sonntag der Fastenzeit. Davor haben wir uns im Januar in einer kleinen Gruppe getroffen, um die Organisation, die Struktur und die Koordination verschiedener Aktivitäten bezüglich der Gottesdienste im Lingala Zairischen Ritus zu besprechen. Wir haben uns für das Jahr 2023 entschieden, sechs Gottesdienste zu feiern und zusätzliche bei Bedarf .

Die kongolesische Messe im Zairischem Ritus in Christus König beginnt immer um 14 Uhr und endet ca.16 Uhr. Nach der Messe treffen sich alle Anwesenden im Pfarrsaal. Dort wird gemeinsam gegessen und getrunken, weiter gesungen, erzählt und noch mehr. Dabei haben neue Gäste die Gelegenheit, die kongolesichen Katholiken der Gemeinde Misa ya Lingala kennenzulernen.

"Misa ya Lingala" eine ehrenamtliche Tätigkeit zum Dienst des Gottes

"Misa ya Lingala" lebt von ehrenamtlicher Mitarbeit bzw. von dem persönlichen Engagement und freiwilligen Spenden vieler Menschen. Jeder trägt bei, was er möchte und kann. Jeder von uns kann sich mit seinen Begabungen einbringen: Einige tragen Lesungen im Gottesdienst vor, andere machen Musik, übernehmen soziale Aufgaben etc ..

Pascal und Rachel Fwansoni

St. Raphael - Menschen in Ihrem Sterbeprozess begleiten

Für unsere LeserInnen des Petrusbriefes enthält der Text von Frau Heike Mierike und Andrea Kleinefehn anregende und neue Informationen: Ein „Ambulanter Hospizdienst“ wurde im März 2022 auch linksrheinisch in Homberg eingerichtet. Im vorbereitenden Gespräch mit den beiden Fachfrauen wurde das Verbindende zwischen Leidenden und Helfenden betont, gleichsam ein „Brücken bauen“.
Zwei Anliegen wurden von Ihnen besonders hervorgehoben:

- *Gewinnen von Ehrenamtlichen durch Infos auf Pfarreiebene.*
- *Angebote zur persönlichen Trauerbegleitung von Angehörigen*

Josef Jakobi

Wir sind Teil des Malteser Hospizzentrums St. Raphael im Duisburger Süden und möchten auch für die Menschen linksrheinisch Ansprechpartner für die sensiblen Themen Sterben, Tod und Trauer sein.
Das tun wir bereits seit über 25 Jahre im gesamten Duisburger Stadtgebiet. Jedoch haben wir gemerkt, dass der Rhein für die linksrheinische Bevölkerung eine Art Grenze ist. Daher ist es uns wichtig, mit unserem Standort in Homberg näher bei den Menschen zu sein und unser Angebot noch bekannter zu machen.

Seit März 2022 befinden sich unsere Malteser ambulanten Hospizdienste für Kinder, Jugendliche und Erwachsene in den Räumen der ehemaligen Pfarrerwohnung in der Friedhofsallee 100a in Duisburg Homberg.

Für die allermeisten Menschen ist es selbstverständlich, sich um einen Angehörigen zu kümmern, der bedingt durch eine schwere Erkrankung nicht mehr viel Lebenszeit hat. Dennoch kann diese Aufgabe sehr belastend sein und sie wünschen sich Unterstützung. Hier setzen wir an.
Unsere Kernaufgabe ist die Beratung, Unterstützung und Begleitung von sterbenskranken Menschen und ihren Familien im häuslichen Umfeld, in Altenhilfeeinrichtungen, aber auch in Krankenhäusern.

Wir sind nicht pflegerisch tätig, sondern begleiten durch entlastende Gespräche, helfen bei Antragstellungen wie z. B. Beantragung des Pflegegrads oder eines Schwerbehindertenausweises und vermitteln weitere Hilfen zur Versorgung im Alltag.
Ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit ist die Gewinnung, Qualifizierung und der Einsatz von Ehrenamtlichen. Unsere ehrenamtlichen Mitarbeiter*innen besuchen die Betroffenen in der Regel einmal in der Woche und entlasten im Alltag. Sie sind für diese Aufgabe gut geschult und nehmen regelmäßig an Supervisionen und Gruppenabenden teil.

Infos und Anmeldung bei
Katja Arens
Tel: 01630 4709813
Mail: a.arens@malteser.org.

Kontakt:
Heike Mierike
ambulanter Hospizdienst
für Erwachsene
Tel.: 02066/5085402

Andrea Kleinefehn
Kinder- und Jugendhospizdienst
Tel.: 02066/5085401

Friedhofsallee 100a
47198 Duisburg
www.malteser-straphael.de

v.l.: Andrea Kleinefehn, Heike Mierike

Wenn auch Sie Unterstützung in der Begleitung von Angehörigen im Sterbeprozess benötigen oder auch Interesse an einer ehrenamtlichen Mitarbeit haben, können Sie sich gerne mit uns in Verbindung setzen. Wir sind montags - freitags in der Zeit von 9:00-15:00 Uhr für Sie da

Veranstaltungsübersicht

18.10.2023	**Bestattungsvorsorge**	**15:00 Uhr**
02.11.2023	**Letzte Hilfe Kurs**	**16:30 – 20:30 Uhr**
07.11.2023	**Infoabend Ehrenamt**	**18 Uhr**
15.11.2023	**Infoabend Ehrenamt**	**10 Uhr 30**

Dazu bitten wir jeweils um Anmeldung unter Telefon 02066/5085402 oder hospizdienst.straphael-niederrhein@malteser.org

Am 01. März 2024 startet der nächste Vorbereitungskurs für ein Ehrenamt in der Hospizarbeit. Weitere Angebote des Hospizzentrums finden Sie auf unserer Internetseite und in den Schaukästen der Kirchengemeinden.

Brücken bauen – zwischen Überfluss und Bedarf, zwischen Angebot und Nachfrage, zwischen Arm und Reich - hier vor Ort und ganz konkret: Café Klamotte

„Woher hast Du denn dieses tolle Oberteil“, hörte ich eine Dame bei Aldi an der Kasse eine andere Frau fragen. „Das habe ich aus Klamotte“, antwortet sie. Und es ist ihr nicht peinlich

Im Sozialprojekt der katholischen und evangelischen Kirchen hier in Rheinhausen braucht man sich nicht zu schämen, wenn man einkaufen geht. Das „Café Klamotte“ ist seit 2015 ein beliebter Treffpunkt und eine beliebte kleine „Boutique“ für Menschen, die gerne gebrauchte Kleidung kaufen, die nachhaltig und bewusst einkaufen, oder die einfach nur den Geldbeutel entlasten wollen. In den Räumen direkt am Hochemmericher Markt gibt es täglich neue Angebote. Egal ob Bekleidung für Damen, Herren oder Kinder, ob Tischwäsche oder Vorhänge, ob Schuhe oder kleine Accessoires. Alles kann man finden und alles zu wirklich kleinen Preisen. „Uns ist es wichtig, dass wir mit diesem Angebot vor allem Menschen entgegenkommen, die auf’s Geld achten müssen. Wir wollen konkret helfen und entlasten, aber auch ein positiver Ort für Rheinhausen sein“, berichtet Diakon Stefan Ricken vom Caritasverband Duisburg über die Motivation der dort freiwillig engagierten Frauen und Männer. Momentan sind es 36 Ehrenamtliche, die von montags bis samstags täglich bereitstehen um Kleidung anzunehmen, zu sortieren, zu präsentieren und letztlich auch „an den Mann und an die Frau“ zu bringen. Hierbei haben manche der Freiwilligen ihr Talent der Beratung entdeckt. Und das nicht nur in Stilfragen und Kleidergrößen, sondern auch in Fragen des Lebens und des Alltags. „Besonders der Cafébereich ist ein Ort, an dem man auch mal eine Sorge loswerden kann oder einfach mit anderen ins Gespräch kommt“, beobachtet Heike Lösgen, die seit gut zwei Jahren als Mitarbeiterin der Caritas die Ehrenamtlichen in ihrer Arbeit unterstützt.

Neben der konkreten und niederschwelligen Hilfe für Menschen mit wenig Einkommen ist das Café Klamotte aber auch Anziehungspunkt für Menschen, die nachhaltig denken und handeln wollen. Gerade die Ressource „Kleidung“ kann gut doppelt genutzt werden, denn es wird viel Kleidung gespendet, auch qualitativ hochwertige Waren. Ein Einkauf im Café Klamotte schont die Umwelt und ist auch ein Beitrag zum Klimaschutz.

KAFFEE - KLEIDUNG
RHEINHAUSEN
Café Klamotte
BEGEGNUNG

caritas

DUISBURG

Das Café Klamotte Rheinhausen hat Schule gemacht. So entstanden 2017 in Homberg und 2020 in Meiderich in Kooperation mit den dort ansässigen Kirchengemeinden ebenfalls Ladenlokale mit ähnlichem Angebot. In Homberg und Meiderich wird überdies noch Hausrat angeboten.

Diakon Stephan Ricken

Getragen wird das Projekt von ehrenamtlich tätigen Frauen und Männern, die durch Hauptamtliche unterstützt werden. Ohne das freiwillige Engagement wäre das nicht möglich. Ehrenamtliche Mithilfe ist sehr willkommen, melden Sie sich gerne im Café oder bei
Stefan Ricken (Tel. 02066-4168418) .

„Man kann sagen, dass das Café Klamotte sich in den acht Jahres seines Bestehens als feste Größe in Rheinhausen etabliert hat. Hier wird eine Brücke geschlagen zwischen denen, die etwas abgeben wollen und denen, die etwas brauchen. Eine Brücke von Menschen zu Menschen. Das Café Klamotte ist ein starkes Stück Kirche an der Seite der Menschen von Rheinhausen und Homberg. Es ist ein bereits bestehendes Projekt im neuen Pastoralen Raum Duisburg-West“, resümiert Diakon Stefan Ricken und freut sich, auch weiterhin mit so vielen engagierten Menschen vor Ort und in Duisburg aktiv zu sein.

Stefan Ricken

Café Klamotte Rheinhausen,

Hochemmericher Str. 64

47226 Duisburg

Telefon 0157-73606057

Öffnungszeiten :

Montag, Freitag und Samstag 09:30 bis 12:30 Uhr

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag 09:30 bis 17:00 Uhr

Café „Vergissmeinnicht": Sie pflegen Ihren Angehörigen, der an einer Demenz erkrankt ist, zu Hause?

V.l.: Frau van Geldern, Frau Czarnecki, Frau Büschleb

Die Aufgabe nimmt Sie sehr in Anspruch und Sie möchten mal Zeit für sich haben und sich selbst eine Entlastung gönnen? Sie möchten mal wieder durchatmen und alles das machen, wofür Sie während der Pflege keine Zeit haben. Lassen Sie sich von uns unterstützen.

Bei uns im Café "Vergissmeinnicht" sind Menschen mit Demenz herzlich willkommen.

Während Sie sich Zeit für sich nehmen können, kümmern wir uns liebevoll um Ihren Angehörigen.

Wir beginnen mit einem Kaffeeklatsch. Diese Zeit kann von den teilnehmenden Besuchern genutzt werden, sich gegenseitig kennen zu lernen, von sich zu erzählen und Berührungsängste abzubauen. An den Interessen und Wünschen der Gäste orientiert, gestalten wir anschließend einen bunten Nachmittag. Wir besprechen aktuelle Themen, bieten Denkspiele und Rätsel, gemeinsames Singen und Vorlesen von Geschichten oder Märchen u.v.m. Wenn das Wetter es erlaubt, machen wir auch kleine Spaziergänge in die nähere Umgebung.

Eugenie Czarnecki

Das Treffen findet jeden Mittwoch von 14 bis 17 Uhr im Erdgeschoss des Bildungsforums auf der Händelstraße statt (außer in den Ferien).

Eine Anmeldung ist erforderlich.

Bei Interesse bitte Kontakt mit Frau Czarnecki aufnehmen.

Wir bitten Sie, Ihren Angehörigen bei den ersten Besuchen zu begleiten, damit ein gegenseitiges Kennenlernen möglich ist.

Das Café "Vergissmeinnicht" ist offiziell anerkannt als Angebot zur Unterstützung im Alltag nach § 45 b SGB XI des Landes NRW und kann mit der Pflegekasse abgerechnet werden.

Brücken bauen – 10 Jahre Young Supporters Verein zur Unterstützung junger Menschen in Krisen & Trauer

Schnell ging's - aufregend war's - erst kannte uns niemand, und wir kannten auch niemanden. Wir wussten nicht so richtig, wie es läuft, aber wir lernten laufen: als Vorstand, als Team, in den Institutionen, in den Gruppen und vor allem mit unseren KlientInnen. Und es gab helfende Hände, wohlwollende UnterstützerInnen, die uns bis heute zur Seite stehen.

Das Katholische Bildungsforum Duisburg West bot uns Heimat. Bis heute finden unsere Trauergruppen in ihren Räumen statt. Und die sind inzwischen gewachsen! Momentan unterhält Young Supporters eine Kinder-Trauergruppe, eine Jugendtrauergruppe, eine Trauergruppe für junge Erwachsene: „Young Supporters Talk 1" und eine Erwachsenen-Trauergruppe:
„Young Supporters Talk 2".

Inzwischen bieten die Young Supporters auch Fortbildungen in der Trauerbegleitung an. Die große Basisqualifikation Trauerbegleitung erfreut sich großer Nachfrage. Im Oktober 2023 ist der 4. Kurs gestartet. Hier unterstützt uns die Kirchengemeinde Christus König, in deren Gemeindezentrum die Weiterbildung stattfindet.
Ohne den großen Vertrauensvorchuss besonders dieser beiden Institutionen und ihrer Menschen wären wir wohl noch nicht so weit wie wir sind. So konnten wir Brücken bauen zu den Trauernden, zu den Geflüchteten, die hoffentlich tragfähig sind. Auf Ihnen können sich Frauen, Männer, Kinder begegnen, um gemeinsam lachen und weinen zu können.

Mittlerweile wird jeden ersten Sonntag im Monat ein Sonntagsspaziergang für Trauernde angeboten, der gut angenommen wird. Treffpunkt um 14 Uhr DU-Rheinhausen; Wasserskianlage; Lohfelder Weg 91; 47239 Duisburg

Wir hoffen sehr auf weitere schöne, produktive zehn Jahre!

Café ConAmi
Treffpunkt für ukrainische Geflüchtete
Dienstags von 15.00 – 17.00 Uhr

Ein Geschenk der BesucherInnen des Ukraine-Cafés an das Young Supporters Team: bestickte Blusen in der Landestracht

Young Supporters e.V.
E-Mail: kontakt@young-supporters.com

Telefon: 02065 – 90133 417

Telefonischen Sprechzeiten:
Dienstag von 9.00 bis 11.00 Uhr und
Donnerstag von 17.00 bis 18.00 Uhr

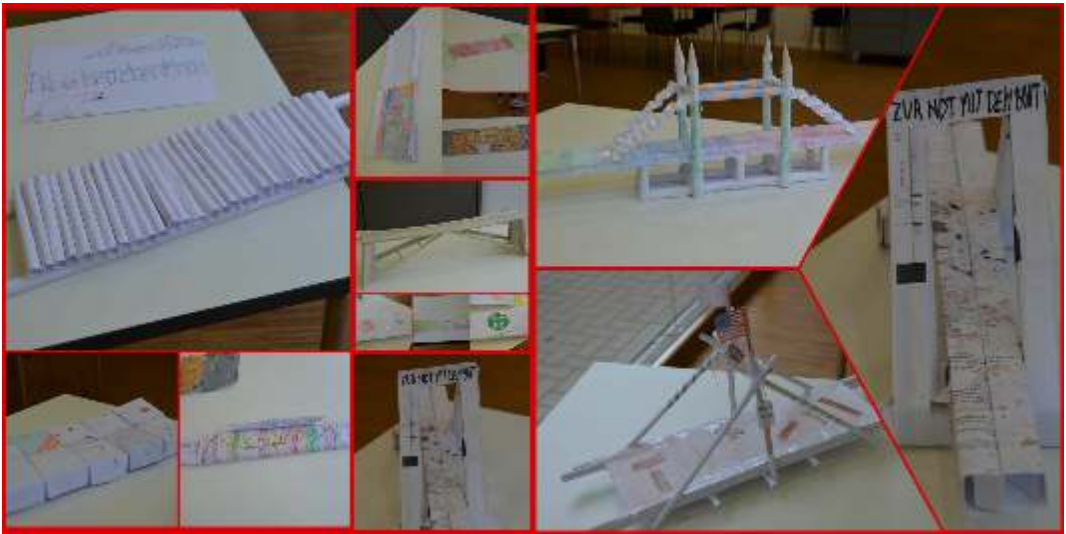
Postanschrift:
Young Supporters e.V.
Händelstrasse 16
47226 Duisburg

„Architekten“ in der Pfarrei St. Peter
Die Pfadfinder bauen Brücken

Wenn man sich selbst, jemand anderen fragt oder im Internet recherchiert, kommt man wahrscheinlich schnell zu dem Ergebnis, dass es sich bei einer Brücke um ein „anthropogenes Bauwerk handelt, das Verkehrswege oder Versorgungseinrichtungen über natürliche Hindernisse oder andere Verkehrswege hinwegführt.“ (Wikipedia)

Als wir Pfadfinder aus Christus König das Motto dieser Petrusbriefauflage im August per Mail erhielten, waren wir im ersten Augenblick erstmal ein wenig irritiert, dachten aber dann sofort an das Frühjahr 2021 zurück. Die aktiven Leser und Leserinnen des Petrusbriefes werden sich wahrscheinlich daran erinnern. Im Frühjahr 2021 machte uns die damalige Corona-Pandemie und die damit verbundenen Kontakteinschränkungen unseren Stammesalltag ziemlich schwierig. Damals haben wir alles online durchgeführt und waren permanent auf der Suche nach neuen Ideen für unsere online Gruppenstunden oder coronagerechten Stammesaktionen. So konnten wir in dieser schwierigen Zeit dennoch viele verschiedene coronagerechte Aktionen und Wettbewerbe auf Stammesebene ins Leben rufen, um unsere „Verbindungsbrücken“ zu unseren Stufenkindern und deren Familien durch das „Hindernis“ der Corona-Kontaktbeschränkungen nicht zu verlieren.

Im Frühjahr 2021 wurden alle Kinder unserer vier Stufen, die damalige Leiterrunde und die Ehemaligen unseres Stammes zu unserem „Brückenbauwettbewerb“ aufgerufen.



Alle Mitglieder erhielten dazu ein Infoschreiben mit den wichtigsten Informationen und einen Link zu unserem YouTube-Kanal, dem „Holzfunk“, wo bereits ein Video zur Erklärung unseres Wettbewerbs und dem Bau einer Brücke veröffentlicht war.

Um diesen „Stammeswettbewerb“ möglichst fair zu gestalten, erhielten die Teams eine konkrete Liste mit den zugelassenen Materialien. Die Teams durften dabei für ihre Brücke 15 DIN-A4-Blättern (Standard A4 Druckerpapier 80 g/m²), Klebeutensilien (nur Klebestift und/oder Tesafilm) und eine Schere verwenden. Weitere Kritererien waren: Eine gute Transportfähigkeit der Brücke, eine Mindestlänge von 40 cm, und dass die Gesamthöhe 50 cm nicht überschritten werden durfte. Zusätzlich sollten die zu erbauenden Brücken möglichst leicht sein und ein Gewicht von 400 g tragen können.

Nach einer Bauzeit von vier Wochen wurden dann insgesamt 13 Brücken aus allen vier Stufen und der Leiterrunde bei unserer Fachjury abgegeben und für eine Woche im Pfarrzentrum Christus König ausgestellt, so dass sich alle Mitglieder unseres Pfadfinderstamms und der Pfarrgemeinde die gebauten Brücken von außen anschauen konnten. Alle teilnehmenden Teams erhielten zusätzlich die Möglichkeit, die Schönheit aller Brücken zu bewerten, und damit direkten Einfluss auf die Gesamtwertung des Wettbewerbs zu nehmen. Nach der Ausstellung im Pfarrzentrum von Christus König wurden die Brücken von unserer Fachjury getestet und bewertet. Danach wurden die Brücken zu den Teams zurückgebracht. Die einzelnen Teams erhielten bei diesem Anlass ihre Urkunden mit der jeweiligen Platzierung und den Ergebnissen der Bewertung.

Brückenbau im Jahre 2021

Dieses Beispiel aus unserem Pfadfinderleben zeigt, dass eine Brücke nicht zwangsläufig ein „anthropogenes Bauwerk“ sein muss, dass zwei Bereiche miteinander verbindet, die ansonsten durch eine Barriere getrennt wären. Stattdessen ist es auch möglich, Brücken von Menschen zu Menschen zu bauen, um z.B. den Kontakt während einer weltweiten Pandemie nicht zu verlieren. Andererseits ist es auch möglich, „Brücken“ zwischen Menschen verschiedener Gruppen oder Kulturen neu aufzubauen und somit ein friedliches Miteinander zu ermöglichen!

Felix Fatum
Fotos: DSPG Christus König

… wir treffen uns auf der Brücke

Von einem engagiertem Gemeindemitglied bekamen wir per Mail spontan dieses Foto.

Bei einer „Familienzusammenführung“ entstand dieses Foto mit Menschen verschiedener Nationalitäten.

Die Redaktion dankt für diesen Impuls!

„Nach 6 Jahren besuchten wir endlich wieder die polnische Verwandtschaft meines Mannes. In Kattowitz entstand dieser Schnappschuss.
Die Verständigung war auf Englisch, da wir kein Polnisch sprechen und die Sprache des Herzens half über alle Barrieren hinweg.“

Gudrun Maxelon

Erstkommunionvorbereitung

56 Kinder bereiten sich seit November auf die Erstkommunion in unserer Gemeinde St. Peter im kommenden Jahr vor. Das erste Treffen fand am 10. November im Pfarrzentrum Christus König statt. Dort haben sich die Kinder und Eltern zum ersten Mal getroffen.
Die Kinder haben mit den Eltern ihre Familienkerze gestaltet. Die Ergebnisse können in den Gottesdiensten unserer Gemeinde bewundert werden, da sie wie gewohnt in der Vorbereitungszeit vor dem Altar ihren Platz haben. Ich freue mich auf die Weggottesdienste und die gemeinsame Zeit mit den Familien.

Erstkommuniontermine 2024:

13. April 14:00 Uhr in Christus König

14. April 10:30 Uhr in Christus König

20. April 14:00 Uhr in Christus König

21. April 10.30 Uhr in Christus König

Kinderkirche

Herzlichste Einladung zur Kinderkirche unserer Kleinsten.

Beginn mit dem Gottesdienst um 11 Uhr

Kirche Christus König

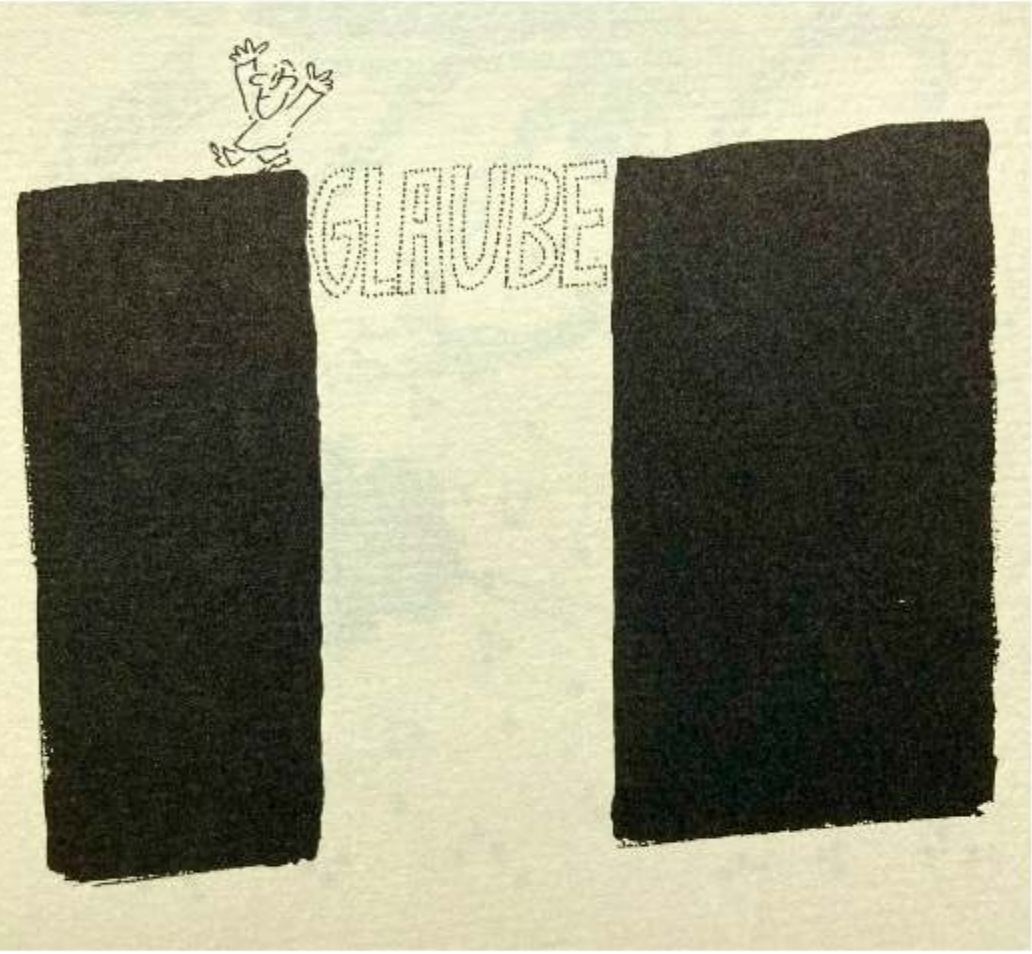
12.11.2023
26.11.2023
14.01.2024
04.02.2024
25.02.2024
10.03.2024

Möchtest Du bei den Vorbereitungen helfen melde Dich bei:
Frau Maxelon:, Tel.: 02065 899489 oder
Frau Wingels, Tel.: 02065 6799101

Brücken

Jesus spricht: „Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben:
Niemand kommt zum Vater denn durch mich."

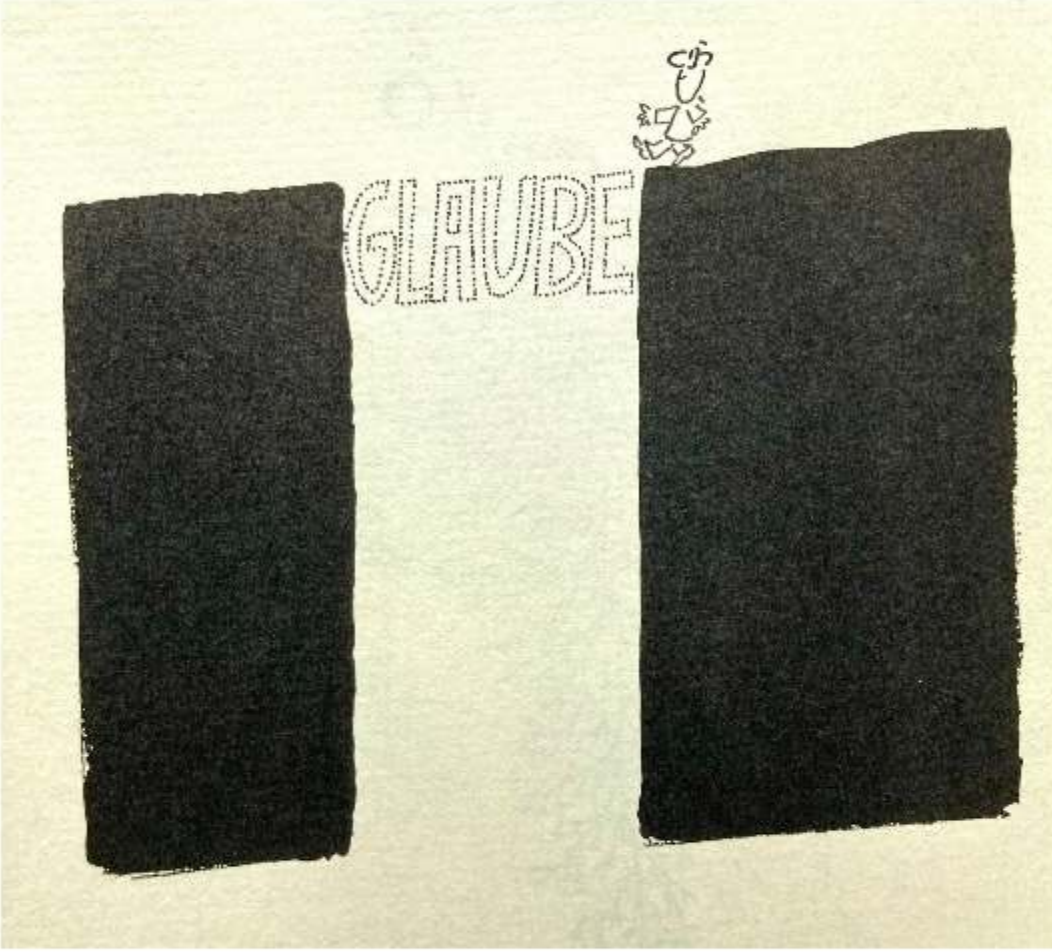
Johannes 14.6



bauen

„Ja, Gott ist meine Rettung: ihm will ich vertrauen und niemals verzagen.
Er ist für mich zum Retter geworden."

Jesaja 12,1-2



Copyrights:
Ulrich Fick/Ivan Steiger (Illustrator), Ivan Steiger sieht die Bibel, S. 122.123,
ISBN 978-3-460-27170-8 © Verlag Katholisches Bibelwerk GmbH, Stuttgart 2012

KiTa Christus König spendet für die „Hochheider Tasche“

Verantwortliche, Eltern und Kinder der KiTa Christus König, Pastor Kabongo, sowie Empfänger der Spende „Hochheider Tasche“ während der Übergabe der Spende im Allzweckraum der Kita.

„Die Hochheider Tasche ist seit 2002 eine soziale Lebensmittelausgabe für einkommensschwache Familien, Einzelpersonen und Rentner zur Unterstützung des wöchentlichen Einkaufs. Dabei wird die Hochheider Tasche durch Spenden und das Engagement von ehrenamtlichen Mitarbeitern getragen.
Sie ist ein gemeinsames Projekt der katholischen und evangelischen Kirche. Wir freuen uns über jede finanzielle Unterstützung für die Hochheider Tasche."

So steht es auf der Homepage der Hochheider Tasche. Das ehrenamtliche Engagement dort ist riesig. Konfessionsübergreifend wird hier mit vollster Energie die Lebensqualität von Bedürftigen durch die Essensausgabe verbessert.

www.hochheider-tasche.de

Die Spendenaktion des diesjährigen Erntedankfestes im Kindergarten Christus König wurde zu Gunsten dieser Einrichtung durchgeführt. Die Erntewagen waren vollgepackt mit Lebensmitteln, die die Hochheider Tasche an ihre Klientel weiterleiten wird. Hier ein Dankeschön an alle Spender und Helfer, die dafür gesorgt haben, dass jeder der sechs Erntewagen bis obenhin gefüllt war.

Wir freuen uns, durch unsere Spende an dem Brückenschlag zwischen den Konfessionen, den Nehmenden und Gebenden sowie den „Kleinen" (KiTa) und den „Großen“ (Erwachsenen) beteiligt sein zu dürfen. Das Sammeln, Spenden, der von den Kindern und Eltern mitgestaltete Gottesdienst sowie das gesamte Miteinander haben an diesem Erntedanktag im September 2023 alle Anwesenden erfreut.

Uwe Schlösser, Matthias Görsch

„Herr, gib mir Mut zum Brücken bauen“

„Brücken“ sind aus Kindermund:

„Unsere Brücke ist kaputt.“

„Zum drüber gehen.“

„Zur anderen Seite zu kommen.“

„Brücken kann man mit Lego bauen.“

Mir fiel zum Thema Brücken bauen, sofort ein Lied (folgende Seite) aus meiner Kindheit ein.

Herr, gib mir Mut zum Brückenbauen,
gib mir den Mut zum ersten Schritt.
Lass mich auf deine Brücken trauen,
und wenn ich gehe, geh du mit.

Ich möchte gerne Brücken bauen,
wo alle tiefen Gräben sehn.
Ich möchte hinter Zäune schauen
und über hohe Mauern gehn.

Ich möchte gern dort Hände reichen,
wo jemand harte Fäuste ballt.
Ich suche unablässig Zeichen
des Friedens zwischen Jung und Alt.

Ich möchte nicht zum Mond gelangen,
jedoch zu meines Feindes Tür.
Ich möchte keinen Streit anfangen;
ob Friede wird, liegt auch an mir.

Herr, gib mir Mut zum Brückenbauen,
gib mir den Mut zum ersten Schritt.
Lass mich auf deine Brücken trauen,
und wenn ich gehe, geh du mit.

(Text aus dem EG 669)

Das Lied handelt davon, dass Brücken nicht nur zur Verbindung zweier Orte, sondern auch als Verbindung zwischenmenschlicher Beziehung benötigt werden. Die ersten Schritte werden aus Angst nicht gern allein gegangen. Wir möchten auf Gott vertrauen, dass uns dieser begleitet und dadurch den Mut verleiht.

Im Kindergartenalltag sehe ich tagtäglich, wie unsere Kinder es schaffen, diese Brücken untereinander oder miteinander herzustellen.

Kinder haben ein offenes Weltbild. Sie sind mutig, unbeschwert, frei von Vorurteilen, ehrlich, authentisch und neugierig. Sie sind freundlich zu jedem, unabhängig von der Nationalität, des Geschlechts oder des Aussehens. Sie empfangen jeden mit offenen Armen. Sie lernen im Miteinander Empathie, Rücksichtnahme und Verständnis.

Sie zeigen ihre Gefühle und kommunizieren in einer offenen Art. Kinder lernen täglich Neues und lassen sich auch durch Misserfolge nicht entmutigen. Sie streiten sich in einem Moment und vertragen sich wieder im nächsten.

Sie bauen durch ein kleines Lächeln, eine nette Geste, einen einfachen Blick, eine helfende Hand oder ein liebes Wort für ihr Gegenüber eine Brücke, um unvoreingenommen aufeinander zuzugehen. Sie haben das Vertrauen, dass sie nicht allein sind.

Warum fällt es uns Erwachsenen so schwer, diesen kindlichen Beispielen zu folgen?

Aus Angst wird die Distanz immer größer und zum scheinbar unüberwindbaren Hinderniss.

Es gehört eine große Portion Mut dazu für den ersten Schritt.

Vielleicht können wir durch einen Anruf, ein geschriebenes Wort, mit einer einfachen Geste oder einem kleinem Lächeln dem Beispiel der Kinder folgen!

Foto und Text: Stefanie Alerts

Einladung zum Adventbasar 2023

SAMSTAG, 25.11.2023
VON 15.00 BIS 18.00 UHR
SONNTAG, 26.11.2023

AB 12.00 LECKERES VOM VORTAG (WENN WEG, DANN WEG)

DER ERLÖS GEHT AN DIE MISSIONSÄRZTLICHEN SCHWESTERN IN LIMA/PERU

Gemeinde St. Peter
Ort: Pfarrheim Christus König
Langestr. 2
47228 Duisburg

IN KOOPERATION MIT DEM:

BILDUNGSFORUM
KREISDEKANAT
WESEL
KATHOLISCHE KIRCHE
BISTUM MÜNSTER
www.bildung-im-forum.de

Jesus Brücke zum Vater

Brücken schaffen „Zugang“ zu Neuem, zu anderen Menschen, zu anderen Milieus. Brücken sind „Vermittler“ unterschiedlicher Ansichten. Brücken „verbinden“ Länder, ermöglichen Frieden, geben manchmal sogar überraschende neue „Auskünfte“.

JESUS als „Brücke“?
Erstaunlich, dass Jesus das Wort „Gott“ nicht als Anrede benutzt. Er betet: „Vater unser“.

Aus dem Neuen Testament / Evangelium ein paar Hinweise:

Paulus schreibt an Timotheus:
„... nur einer ist der Vermitter zwischen Gott und den Menschen: der Mensch Christus Jesus“. 2,5
Johannes (Evangelist):
„Kein Mensch hat Gott jemals gesehen. Nur der eine, Jesus Christus,
der Mensch geworden ist, hat uns über ihn Auskunft gegeben“. 1,18
Paulus schreibt an die Gemeinde in Kollossä:
„Durch die Verbundenheit mit Jesus Christus soll jeder Mensch ...
vor Gott, den Vater, treten können“. 1,28

Zit. : „Basisbibel“, Deutsche Bibelgesellschaft

Josef Jakobi

Alle Kulturen mögen Spiele

Drei Stunden nur spielen.
Spass miteinander haben.
Quatschen miteinander.
Lachen miteinander.
Lecker Kekse essen.

Bingo für Nomi und Anna

All das können wir in unseren Reihen genießen ohne auf Alter, ethnische Zuordnung oder sogar Glauben zu achten.
Das Alter, ob jung oder alt, „spielt“ bei unserer Gemeinschaft zum Glück keine Rolle. Im Gegenteil: Die Vielfältigkeit der Anwesenden, selbst durch verschiedene Kulturen, bereichert den Spielenachmittag ungemein.

Sie wollen alte oder neue Bekanntschaften pflegen?
Sie sind Sonntags allein zu Hause ab 14:00 Uhr?
Die Zeit bis zum „Tatort“ ist dann doch am Sonntag Nachmittag arg lang?

Bei unserem Spielenachmittag ist für jeden etwas dabei. Gemeinsam werden unterschiedliche Gesellschaftsspiele gespielt. Von „Mensch ärgere dich nicht“ bis „Rummikub“ ist alles dabei.
Den Anfang macht traditionell unser geliebtes BINGO!

Der Spielenachmittag ist offen für alle Menschen, jeder Couleur, die Freude am Spiel haben und neue Kontakte knüpfen wollen.
Kaffee, Kekse und nette Gespräche sind inklusive.
Wir freuen uns auf viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer!

Eine Anmeldung ist nicht nötig.

Fotos und Text
Für das Team:
Matthias Görsch

Das Zauberwort der Adventszeit: Dankbarkeit

Wie Lara und Lars einen ganz besonderen Adventskalender erschaffen

Christian Schmitt, Pfarrbriefservice.de

„Ich hab ein Zauberwort entdeckt!" Mit diesen Worten stürmte Lara ins Kinderzimmer, wo ihr Bruder Lars missmutig in einer Ecke saß. „Was soll das schon sein? Es ist doch eh alles nur noch blöd. In der Mathearbeit habe ich eine Fünf bekommen, beim Fußball lassen sie mich nicht mitspielen, weil ich angeblich nicht gut genug bin, und jetzt darf ich auch nicht mal mehr am Computer spielen."

Bevor Lars Luft holen konnte, um seine lange Liste von doofen Sachen weiter aufzuzählen, fiel Lara ihm ins Wort: „Oh doch, es gibt ein Zauberwort, das alles anders macht. Es heißt ‚Danke!' Oma hat es mir erzählt. Ich habe es ausprobiert und überlegt, wofür ich alles dankbar sein kann. Zuerst ist mir nicht viel eingefallen, aber dann immer mehr. Ich bin dankbar dafür, dass die Sonne scheint, dass das Frühstück heute Morgen so lecker war, dass ich in die Schule gehen darf …" Lara war richtig in Fahrt. „Überlege doch auch mal, wofür du dankbar bist. Auf einmal siehst du alles mit neuen Augen, und sogar das Blöde ist auf einmal weniger blöd."

„Wenn du das so siehst ... Also gut. Ich finde es gut, dass Sven mir sein Skateboard geliehen hat, dass Bello sich immer so freut, wenn ich nach Hause komme, und auch, dass ich mein Fahrrad allein reparieren konnte … und außerdem …" Bevor Lars weiterreden konnte, hatte Lara eine Idee.

„Es ist doch bald Weihnachten. Wie wäre es, wenn wir jeden Tag überlegen, wofür wir an diesem Tag dankbar sein können, und das aufschreiben? Oh ja, wir machen uns einen ‚Dank-Adventskalender' mit 24 Dank-Sternen. Dann haben wir bis Weihnachten ganz viele gute Dinge gesammelt, über die wir uns freuen können."

Voller Eifer malten die Geschwister 24 bunte Sterne, schnitten sie aus und befestigten sie an einem langen roten Band. Auf jedem Stern stand in großen Buchstaben „DANKE".

„Jetzt müssen wir nur noch bis zum ersten Advent warten, dann können wir anfangen, aufzuschreiben, wofür wir dankbar sind", sagte Lars. Aber was das sein könnte, darüber könnten sie sofort nachdenken. Da waren sich beide einig.

Den Danke-Adventskalender selber basteln

Wenn ihr auch einen Adventskalender mit dem Zauberwort „DANKE" machen wollt, ist das ganz einfach. Alles, was ihr braucht, sind Papier, Kordel, Farbstifte und ein langes Band. Ihr könnt unseren Stern kopieren und bunt ausmalen oder euren eigenen Stern gestalten. Lasst genug Platz für eure Dankbarkeits-Ideen (oder nehmt dafür die Rückseite) und vergesst nicht, auf jeden Stern eine Zahl von 1 bis 24 zu schreiben. Schneidet die Sterne aus und befestigt sie, wie Lara und Lars, mit Kordel an dem Band. Oder nehmt dafür Wäscheklammern, wie auf den Fotos zu sehen. Das Band könnt ihr im Zimmer an der Wand aufhängen oder später auch als Girlande am Weihnachtsbaum befestigen.

Geschenk-Tipp

Den Danke-Adventskalender könnt ihr auch für Mama, Papa, einen Freund, eine Freundin oder einen anderen lieben Menschen gestalten. Schreibt dann einfach auf den Stern die Dinge, für die ihr ihnen „Danke" sagen wollt.

Anna Zeis-Ziegler, Pfarrbriefservice.de

Bild: Anna Zeis-Ziegler, Pfarrbriefservice.de

Die persönliche Brücke der kdf St. Ludger

KATHOLISCHE FRAUENGEMEINSCHAFT DEUTSCHLANDS

Unsere persönliche Brücke zur Gemeinde ist:

„Der besondere Nachmittag!“

Jeden 2. Dienstag im Monat ist ein Treffen der Senioren um 15:00 Uhr im Pfarrheim Christus König.
Wir genießen den Gottesdienst mit Pastor Johannes Mehring oder Pastor R. M. Kabongo, sowie auch den Wort-Gottesdienst. Wir genießen es auch sehr, wenn Ludger Morck die Lieder auf dem Klavier begleitet und zum Abschluss auch eine Zugabe gibt.

Auch das anschließende Kaffeetrinken und der leckere Kuchen dürfen nicht fehlen.
Vielen von uns ist es nicht mehr möglich, sonntags in die Kirche zu kommen. So haben wir doch noch einmal die Möglichkeit mit allen ins Gespräch zu kommen.

Während des Kaffeetrinkens werden oft Geschichten vorgelesen oder einige Rätselfragen gestellt. Es wird gesungen, und wenn es gewünscht wird, auch schon einmal Bingo gespielt.

Die Stunden vergehen so geschwind, und wir freuen uns schon wieder auf das nächste Treffen.

Wir sagen Christine Konrad und Elisabeth Rosenberg, die das Ganze organisieren, unseren recht herzlichen Dank.

Mit freundlichen Grüßen von der kfd -St. Ludger

Anna Willenbrock

Brücken bauen

Ich möchte gerne Brücken bauen,
wo tiefe Gräben nur zu sehn.
Ich möchte hinter Zäune schauen
und über hohe Mauern gehn.

Ich möchte gerne Hände reichen,
wo harte Fäuste sind geballt.
Ich suche unablässig Zeichen
des Friedens zwischen jung und alt.

Ich möchte nicht zum Mond gelangen,
jedoch zu meines Feindes Tür.
Ich möchte keinen Streit anfangen;
Ich möchte gerne wieder reden,
wo vorher eisig Schweigen war.
Und Blicke sollen nicht mehr töten,
und Neid und Gier fehl‘ ganz und gar.

Herr, gib mir Mut zum Brückenbauen.
Gib mir den Mut zum ersten Schritt.
Lass mich auf deine Brücke trauen,
und wenn ich gehe, geh du mit.

Kurt Rommel

Frauengemeinschaft Christus König

Die Frauengemeinschaft (kfd) Christus König hat in der Jahreshauptversammlung 2023 den Beschluss gefasst, die kfd aufzulösen, weil kein neuer Vorstand gebildet werden konnte.
Über viele Jahre sprachen wir neue, jüngere Frauen an, damit die kfd weitergeführt werden konnte, aber leider ohne Erfolg.

Bis zum 31.12.2023 verwaltet die Teamleiterin die laufenden Geschäfte.

Ehrungen Mitgliedschaften v.l.:
Gisela Schulz , Helferin, 55 Jahre
Marianne Morawski hat immer ein gutes Wort für jeden parat, 69 Jahre
Monika Wierschin, jahrelang Vorsitzende der kfd danach Schriftführerin, 38 Jahre.
Christine Konrad seit 1999 dabei und die letzten 14 Jahre Teamfrau.

Jede einzelne der kfd Frauen kann entscheiden, in eine andere kfd Gemeinde zu wechseln und sich einfach ummelden oder als Einzelmitglied bei dem Bundesverband der kfd zu bleiben
.

Eine Kündigung wird selbstverständlich auch möglich sein.
Ende Oktober werden alle kfd Frauen (Christus König) zu einer Abschiedsfeier, dem Herbstfest, eingeladen.

Weiterhin bleibt der Dienstagnachmittag im 14-tägigen Rhythmus mit Beginn der Hl. Messe und anschließendem Kaffeetrinken in gemütlicher Runde als Seniorenkreis bestehen.
Zu diesem Nachmittag sind alle interessierten Frauen und Männer herzlich willkommen.

Die traditionelle Adventsfeier wird für den 13.12.2023 um 15 Uhr geplant und der Vorverkauf der Karten kommt zeitnah in die Wocheninformation.

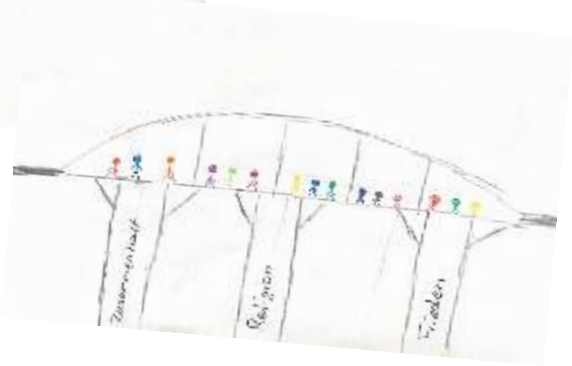
Teamleiterin der kfd Christus König
Christine Konrad

Brückenbau an der Green Gesamtschule

Für uns, die Schülerinnen und Schüler aus dem EF Kurs katholische Religion, ist Brückenbau eine Metapher für Zusammenarbeit und Zusammenhalt.

Allgemein ist eine Brücke dafür da, dass man aufeinander zu gehen kann. Religiös gesehen ist Brückenbau, dass man mit Menschen unterschiedlicher Religionen und Kulturen zusammenarbeiten kann und durch diesen Brückenbau die vorhandenen Grenzen und Vorurteile abbaut. Ob Christ, Muslim, Jude, Jeside oder einer anderen Religion zugehörig, Mann oder Frau, jung oder alt, hell oder dunkelhäutig und so weiter, wir alle können durch den Brückenbau Verbindungen zwischen verschiedenen Glaubensrichtungen und Kulturen herstellen.

Shilan, Jumana, Erva, Azra, Ilija, Hakan und Qusai



Wir haben die Gemeinsamkeiten und Chancen durch die Beschäftigung mit Religion entdeckt und leben den interreligiösen Dialog.
Nur so können wir verbinden und Vorurteile abbauen.

Shilan, Jumana, Qusai, Pascal, Erva, Azra, Ilija, Hakan und Qusai

Renate Peters

Pfadfinder Christus König – Aktivitäten 2023

Gruppenstunden

Die Wölflinge planten mit viel Spaß in den Gruppenstunden ihr Versprechen. Die Juffis erlernten Pfadfinder-Grundkenntnisse, wie z.B. Zelte aufbauen und Pfadfindergesetze. Die Pfadis planten selbstverantwortlich den Inhalt ihrer kommenden Gruppenstunden.
Die Roverrunde ging mit vielen Teilnehmenden zum diözesanen Roverlager „Bush on Tour“.

Gruppenstunde bei den Wölflingen

Stammesversammlung

Kurz nach dem Stufenwechsel stellten wir in der Stammesversammlung vor, was wir im vergangenen Jahr erlebt hatten. Cedric wurde als Vorsitzender wiedergewählt. Beim gemeinsamen Grillen wurden die Eltern über anstehende Aktionen informiert.

Meutentag

Im Moerser Stadtpark fand dieses Jahr für unsere Wölflinge der Meutentag unseres Bezirkes statt. Unter dem Motto „Wös auf hoher See“ drehte sich dabei alles um das Thema Piraten. Gold graben, Papierboote bauen, Holzbein-Wurf, perfekte Verkleidung – alles war dabei. Tanz und gemeinsames Essen beschlossen den Tag.

Pfingstlager

Für das Pfingstlager brachte uns ein Bus nach Westernohe, ins DPSG-Bundeszentrum. Dort kamen viele verschiedene Pfadfinderstämme aus ganz Deutschland zusammen. Das ermöglichte neue, auch internationale Freundschaften. Höhepunkt am letzten Abend war das große Campfire, das allen nochmal die Größe des Lagers vermittelte.

Brücke mit Lichtgeschwindigkeit

Seit einiger Zeit hängt zwischen Kirche und Pfarrzentrum ein kleines schwarzes Kabel. Es handelt sich um ein Glasfaserkabel, das Internet in unsere Gruppenräume bringt und bald auch Orgelbühne, Jugendraum und Sakristei versorgt. Ein großer, digitaler Brückenschlag, den drei Gruppenleiter hier vollbringen und u.a. der Jugendarbeit einige Möglichkeiten eröffnet.

*Pfingstlager in Westernohe: Campfire mit allen anwesenden Pfadfinder*innen*

Sommerlager im Kolbermoor mit mittelalterlichem Lanzenkampf

Gemeinsames Beisammensitzen beim Stufenwechsel 2023

Sommerlager

Im Sommer ging es für zwei Wochen nach Bayern ins Kolbermoor – zurück auf eine Reise ins Mittelalter. Die Leiter*innen waren dementsprechend verkleidet und verkörperten einzelne Rollen der damaligen Zeit. Die Stufen bildeten jeweils ein Dorf mit verschiedenen Berufen: Banner wurden entworfen, Säckchen für die Goldwährung vorbereitet. Neben einem Jahr- und Handwerkermarkt fanden ein Ritterkampf und ein Tag des Sports statt. Daneben erfreuten auch viele andere, bekannte Pfadfinder- Aktivitäten die LagerteilnehmerInnen.

Juffi-Pokal

Am 17.09. nahmen wir am Juffi-Pokal „Highlands-Games“ in Moers teil: dabei ging`s z.B. um Hammerwerfen und Kanister tragen. Wir haben alles gegeben. Am Ende hat es leider nur für den vierten Platz von sechs Teams gereicht.

Planung für das restliche Jahr 2023

Stammesintern sind einige Stufenversprechen und eine Leiterrunde für ein Planungswochenende nach Münster angesetzt. Wochenendfahrten einzelner Stufen sind geplant. Zum Adventsbazar der Gemeinde am 25.11. werden wir ein großes Zelt auf der Wiese aufbauen, wo es dann weihnachtliche Köstlichkeiten geben wird. Auch dieses Jahr wollen wir gerne wieder das Friedenslicht in der Friedenslichtmesse verteilen. Die Tradition des Glühweinausschankes nach der Christmette werden wir ebenfalls beibehalten. Hierzu wird das Wocheninfo nähere Informationen enthalten. (Aktuelle Hinweise auch auf unserer Stammeshomepage (www.dpsg-ck.de) und unserem Instagram-Account!)

Bis dahin Gut Pfad
Die Pfadfinder Christus König!

Christus König Rheinhausen-Bergheim
deutsche pfadfinderschaft sankt georg
dpsg

Du willst Sternsinger werden ?

Du möchtest Sternsinger werden? Melde dich bis 04.12. per E-Mail bei unserer Pastoralreferentin Mirijam Held (held@bistum-muenster.de).

Besuch der Haushalte am Samstag/Sonntag, 06./07.01.2023.

www.stpeter.de

Brücken bauen für die Zukunft

Dieses Jahr steht die Messdienerarbeit unter dem Motto „Brücken bauen“ Brücken bauen – was heißt das eigentlich?!

Wir bauen Brücken – zwischen den Messdiener*Innen

So haben wir auf unserer Messdienerfahrt unter dem Motto:
„Du hast das Zeug zum Superhelden“
zusammen viele tolle Erlebnisse gehabt und eine schöne Zeit zusammen verbracht.
Wir alle sind zu Helden der Zukunft geworden.

Bastelprojekt aus Müll: Helden der Zukunft

Wir bauen Brücken – zwischen den Messdienerleitern…

Wir, die alten Hasen, haben eine stabile Brücke gebaut für die Nachwuchsleiter Tobi, Pirmin, Emanuel und Sarah.
Zur Vorbereitung auf ihr Leiterdasein haben alle in den letzten zwei Jahren einen Gruppenleitergrundkurs besucht.
Auf der Messdienerfahrt konnten sie das Gelernte anwenden und so große Teile des Programms übernehmen.

Auf der Leiterfahrt im November werden sie ein tolles Programm für das Jahr 2024 auf die Beine stellen!

Sarah Wienands, Pirmin Bading, Tobi Winkler und Emanuel Barner

Wir bauen Brücken ... für die Zukunft der Messdiener

Wir, die alten Hasen der Leiterrunde, haben nun das Ende der Brücke erreicht und sind bereit neue Brücken zu betreten.

Wir wollen uns noch einmal bei allen bedanken, die uns in der Messdienerarbeit tatkräftig unterstützt haben.

Ihr wart ein tragender Pfeiler unserer Brücke.

Wir sind zuversichtlich, dass die Brücke der Messdienerarbeit auch in Zukunft stabil bleibt!

Von links:
Hinten: Miriam Stüttgen, Sascha Stüttgen, Emma Vanek, Franziska Dietzen
Vorne: Corinna Görsch, Lea Grütjen, Aileen Mombour

KiTa – Brücke zwischen Klein und Groß

Unsere Kindertageseinrichtung ist eine Brücke zwischen gelebtem Glauben und Diversität. Sie ermöglicht den Kindern verschiedene religiöse und kulturelle Traditionen kennenzulernen und zu respektieren. Sie kann den Kindern zeigen, dass es verschiedene Wege gibt, den Glauben zu leben, und dass Vielfalt bereichernd sein kann.

Als Brücke zwischen Säugling und Schule ist die Kita St. Peter ein wichtiger Pfeiler. Sie bietet den Kindern die Möglichkeit, soziale und emotionale Fähigkeiten zu entwickeln, sich an eine strukturierte Umgebung anzupassen und erste Lern- und Bildungserfahrungen zu machen. Dadurch werden sie auf den Übergang zur Schule vorbereitet und können ihre Entwicklung kontinuierlich fortsetzen.
Auch können wir eine Brücke zwischen klein und groß sein, indem sie den Kindern ermöglicht, mit älteren Kindern und Erwachsenen in Kontakt zu kommen. Dies fördert das soziale Lernen, die Entwicklung von Empathie und die Übernahme von Verantwortung.
Gleichzeitig können ältere Kinder von den jüngeren lernen und ihre Führungsqualitäten entwickeln.
Eine Brücke, die die Kita schaffen kann, ist die zwischen Skepsis und Vertrauen. Kinder und Eltern kommen mit unterschiedlichen Erfahrungen und Erwartungen in die Einrichtung. Durch eine positive und unterstützende Umgebung können sie lernen, Vertrauen aufzubauen und ihre Skepsis abzubauen. Insgesamt spielt die Kindertageseinrichtung eine wichtige Rolle als Brücke in verschiedenen Bereichen der kindlichen Entwicklung und Bildung. Sie schafft Verbindungen zwischen verschiedenen Lebensbereichen und unterstützt die Kinder und Familien dabei, ihre Potenziale zu entfalten und sich zu selbstbewussten und aufgeschlossenen Menschen zu entwickeln.

Die Kindertageseinrichtung St. Peter ist stolz darauf, auf eine "alte Brücke" zurückblicken zu können, die viele Jahre Erfahrung repräsentiert. Doch nun ist es an der Zeit für eine Modernisierung und den Neubau. Wir erkennen, dass es an der Zeit ist, neue Pfeiler zu setzen, um eine solide Grundlage für die Zukunft zu schaffen.
Wir freuen uns auf diesen Neustart und blicken jeden Tag voller Vorfreude auf das Gelände rund um Sankt Peter. Wir beobachten mit Begeisterung die kleinen und großen Fortschritte bei der Realisierung des Neubau-Projekts.

Robin Wagner und Silvia Markfort im Gespräch

Wir sind überzeugt, dass der Neubau der Kindertageseinrichtung St. Peter eine positive Veränderung für alle Beteiligten mit sich bringen wird. Es wird ein Ort sein, an dem Kinder sich sicher und geborgen fühlen, an dem sie ihre Talente entfalten und ihre Persönlichkeit entwickeln können.

Wir sind dankbar für die Unterstützung und das Vertrauen, das uns während dieses Prozesses entgegengebracht wird. Gemeinsam werden wir eine moderne und zukunftsorientierte Kindertageseinrichtung schaffen, die den Bedürfnissen der Kinder von heute und morgen gerecht wird.

Einen Dank möchten wir an den Kirchenvorstand und die Verwaltungsreferentin Silvia Markfort richten:

Danke für Eure engagierte Arbeit! Ihr investiert nicht nur viel Zeit, sondern auch Euer Fachwissen und Eure Energie, um unsere Kirchengemeinde voranzubringen.

Besonders möchten wir Euch für Eure Ausdauer in den Sitzungen danken, die oft bis spät in die Nacht gehen. Ihr setzt euch mit baulichen Gegebenheiten, Plänen und Vorschlägen auseinander, um unsere Kirche, die Kita und das Gemeindeforum weiterzuentwickeln.

Durch Eure Arbeit schafft ihr die Grundlage für eine gute Zusammenarbeit mit den verschiedenen Gewerken. Ihr sorgt dafür, dass die Umsetzung unserer Projekte reibungslos verläuft, und wir gemeinsam unsere Ziele erreichen können.

Robin Wagner

„Während du dein Leben auf dieser Erde lebst, versuche einiges Gutes zu tun, das nach dir hier verbleiben wird.“

(Robert Baden-Powell, Gründer der Pfadfinder)

Gruppenstunden

Unser Stammesleben war in den vergangenen Monaten durch unsere wöchentlichen Gruppenstunden und verschiedene gemeinschaftliche Stammesaktionen geprägt. In der Frühlingszeit erlebten die Pfadfinderinnen und Pfadfinder abwechslungsreiche Gruppenstunden, in welchen Ballspiele jeglicher Art, Basteln, Karte und Kompass, Besuche im Eiscafé und vieles mehr auf dem Programm standen. Unsere Jüngsten, die Biber, wurden in der Gruppenstunde sogar von der Feuerwehr der Stadt Duisburg besucht und durften sich an verschiedenen Löschübungen ausprobieren. Kinder sowie Leiterinnen waren vollauf begeistert und werden diese Gruppenstunde lange in Erinnerung behalten.

Wölflinge

Die Wölflinge und Jungpfadfinder unternahmen im Mai ihre diesjährigen Gruppenfahrten. Für die Wölflinge ging es ins benachbarte Moers, wo sie auf der privaten Wiese eines Leiters zelteten, kochten und unterschiedliche Gruppenspiele veranstalteten. Die Jungpfadfinder („Juffis“) zog es in die Eifel, wo sie unter anderem die Greifvogelstation Hellenthal besuchten. Alle Pfadfinderinnen und Pfadfinder kehrten glücklich und voller neuer Eindrücke sonntags nach Rheinhausen zurück. In den darauffolgenden Wochen stieg die Vorfreude auf das Highlight des Jahres, das bevorstehende Sommerlager, denn in der Leiterrunde sowie in den Gruppenstunden wurde unsere Fahrt intensiv vorbereitet.

Feuerwehr Duisburg zu Besuch in der Gruppenstunde.

Wölflinge zelteten auf ihrer Gruppenfahrt in Moers.

Sommerlager

Am 22. Juni starteten mehr als 35 Pfadfinderinnen und Pfadfinder ins Sommerlager, welches dieses Jahr in Bundenbach (Hunsrück) verbracht wurde. Die im Sommerlager erfahrene Gemeinschaft ist schwer in Worte zu fassen, denn Klein und Groß wachsen bei Spielen, Diensten wie Küche oder Ordnung, Andachten und Lagerfeuerabenden zu einer Einheit zusammen, die stärkend, wertschätzend und unterstützend ist. Die Teilnehmenden genossen ein vielfältiges Programm aus Ganztagswanderung, Schwimmbadbesuch, Lagermesse, Fußball und Frisbee, Geländespielen und Ritterturnier. Die Ravioli und das Singen am Lagerfeuer durften natürlich auch nicht zu kurz kommen. Nach unserem zehntägigen Zeltlager reisten wir müde, aber zufrieden und glücklich heim.

Wir blicken schon jetzt freudig unserem nächsten Sommerlager entgegen, welches wir 2024 in Colpach-Bas (Luxemburg) verbringen werden.

Stammestag

Nach den Sommerferien trafen sich die Biber, Wölflinge, Juffis und Rover wieder zu ihren Gruppenstunden. Wir freuten uns darüber, neue interessierte Kinder und Jugendliche in unserem Pfadfinderstamm begrüßen zu können. Am 26. August fand unser Stammestag statt, bei welchem die Pfadfinderinnen und Pfadfinder zu Fuß eine Reise durch Rheinhausen unternahmen und an verschiedenen Stationen Spiele aus aller Welt erprobten. Nach einem laufintensiven Tag stärkten wir uns abends mit Pommes und Grillwürstchen im Umkreis unseren Räumlichkeiten.

Ein vielfältiges Programm erwartete die Pfadfinder in Bundenbach.

Abschluss des Stammestags an unseren Räumlichkeiten.

Das nächste Jahr wird für uns ein besonderes werden, denn wir feiern 2024 unser 50-jähriges Stammesbestehen. Von 1974 an konnte eine große Anzahl an Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen das Pfadfindersein in unserem Stamm DPSG St. Ludger erfahren.

Die Planungen für ein gebührendes Jubiläumsjahr wurden bereits begonnen.

Gut Pfad
Pfadfinderstamm St. Ludger

St. Ludger
deutsche pfadfinderschaft sankt georg
dpsg

In Atmen beten

Liebe Gemeinde,

Der Weltjugendtag ist ein Pilgerweg junger Menschen und ein Fest der Begegnung und Solidarität. Eingeladen ist die Jugend der ganzen Welt. Dieses Jahr hatten wir die Möglichkeit, Teil dieser einzigartigen Erfahrung zu werden.

Da sich in unserer Gemeinde keine Gruppe für den Weltjugendtag fand, mussten wir, Tobias Winkler, Pirmin Bading, Robin Wagner, uns anderweitig nach einer Gruppe umschauen. Durch ein paar Telefonate und Anfragen kamen wir aber schnell an die Kontaktdaten einer Gruppe aus Kleve, welche uns freudig aufnahm.

Unsere Reise zum Weltjugendtag begann am 26.07.2023 mit dem Transfer von Kleve zum Frankfurter Flughafen, von welchem wir dann um 13:45 Uhr unseren Flug nach Porto in Portugal nahmen. Nach unserem drei Stunden langen Flug landeten wir um 17 Uhr in Porto. Doch einen langen Aufenthalt hatten wir nicht. Nach der Aufnahme unseres Gepäcks ging es für unsere Gruppe und zehn weitere Pilger in ein kleines Dorf namens Murca in unserem Bistum Vila Real. Neben uns war auch eine Gruppe aus Mexico in Murca untergebracht. Bei unserer Ankunft wurden wir herzlich von unseren Gastfamilien empfangen.

Am ersten Tag unseres Aufenthaltes in Murca wurde eine Wanderung mit allen durch die bergige Landschaft der Umgebung veranstaltet. Als Abschluss dieser Wanderung fand ein gemeinsames Essen mit Gesang und anschließendem Austausch untereinander mit allen Pilgern aus unserem Dorf und einigen Portugiesen statt. In den folgenden Tagen waren als weitere Programmpunkte geplant: Einige gemeinsame Gottesdienste, die Besichtigung einer Olivenölpresse, einer Winzerei und einer benachbarten Gemeinde, ein Schwimmausflug mit Kajaktour, ein gemeinsames Abendessen in Alijo mit anschließender Tanzveranstaltung, eine Afterparty auf der Heimreise und eine abschließende gemeinsame Feier mit allen Pilgern und Gastfamilien des Dorfes. Auch ein Ausflug nach Vila Real mit anschließendem Gottesdienst zur Begrüßung aller Pilger im Bistum Vila Real fand statt. Während all dieser Veranstaltungen wurde viel gesungen, getanzt und sich über den eigenen Glauben ausgetauscht. Neben dem ganzen Programm haben wir uns auch privat untereinander verabredet, wie z.B. zum Schwimmen im Gemeindeschwimmbad, zum gemeinsamen Zeit verbringen im lokalen Café oder zum Besuch eines Pfarrfestes im Dorf.

Nach dieser unglaublichen und sehr schönen Zeit in unserem kleinen Dorf mit unseren Gastfamilien ging es für uns, nach den Tagen der Begegnung, zum Weltjugendtag nach Lissabon. In Lissabon waren wir zusammen mit vielen anderen jungen Menschen, wie z.B. Jugendlichen aus Potsdam untergebracht. Als Programm in Lissabon stand über die nächste Woche ein Eröffnungsgottesdienst, ein Kreuzweg, viele morgendliche Katechesen, eine Vigil-Nacht mit anschließender Übernachtung unter freiem Himmel und viel freie Zeit an. Viel Zeit verbrachten wir zusammen mit unserer Gruppe im deutschen Pilgerzentrum neben der deutschen Botschaft in Lissabon. Dort gab es die Möglichkeit, sich mit anderen Menschen auszutauschen, zu singen, Angebote, wie einen Tanzkurs wahrzunehmen und sich bei einer kalten Cola und mit Essen zu stärken. Auch gab es Orte zum Entspannen oder Veranstaltungen wie z.B. eine Frage-und-Antwort-Runde mit einem deutschen Weihbischof.

Das definitive Highlight des Weltjugendtages war die gemeinsame Vigil-Nacht und der anschließende Gottesdienst mit dem Papst am nächsten Tag. Die Veranstaltung fand im Tejo Park an der Vasco de Gama Brücke statt. Um von unserer Unterkunft dorthin zu gelangen, brauchten wir, wie viele andere Pilger, mit denen wir gemeinsam unterwegs waren, drei Stunden zu Fuß, da die U-Bahnen aufgrund des hohen Besucherandrangs viel zu voll waren. Auf dem Weg zu unserem Platz auf dem Gelände, mussten wir unser Essen für die nächsten zwei Tage vorher an großen LKWs abholen, da es auf dem Gelände nur wenig Möglichkeiten gab sich etwas Essen zu besorgen.

Als wir endlich am Gelände ankamen, war es schon sehr voll und die Sonne stand senkrecht über uns. Die Vigil Nacht begann gegen Abend und war eine besonders schöne Messe. Die Atmosphäre, die Stimmung und die Leute waren alle unglaublich und das ganze Erlebnis war unvergesslich. Die Veranstaltung ging bis spät abends und auch nach Ende der Messe wurde weiter gesungen, getanzt und gefeiert. Am nächsten Morgen wurden wir gegen acht Uhr durch laute Musik geweckt, an welche wir schon durch den Vorabend gewöhnt waren. Gegen neun Uhr erschien der Papst und fuhr mit seinem Wagen über die für ihn freigehaltenen Wege zu seiner Bühne. Während wir an unserer Wasserstation gerade die Zähne putzten, fuhr der Papst nahe an uns vorbei. Etwa eine halbe Stunde später begann die Abschlussmesse des diesjährigen Weltjugendtages. Die Messe dauerte knapp anderthalb Stunden und gegen Ende rief der Papst mehrere Jugendliche von allen Kontinenten auf die Bühne und überreichte jedem einzelnen ein Kreuz als Symbol der Verbundenheit, welches sie zurück in ihre Heimat nehmen sollten. Weiter verkündete der Papst die Destination des neuen Weltjugendtages 2027 in Seoul in Südkorea.

Zusammenfassend kann man das gesamte Erlebnis Weltjugendtag als unglaubliche und unfassbar schöne Erfahrung beschreiben. Wir sind so dankbar, dass sich uns die Möglichkeit geboten hat, und wir den Mut hatten, diese Möglichkeit wahrzunehmen. Die Zeit, welche wir in Portugal verbracht haben und die Menschen, die wir auf unserer Reise kennenlernen durften, werden unvergessen bleiben. Wir sind sehr dankbar, und glücklich die Entscheidung, nach Portugal zu fliegen und am Weltjugendtag teilzunehmen, getroffen zu haben.

Tobias Winkler
Pirmin Bading
Robin Wagner

Brücken bauen – in eigener Sache – Team PetrusBrief

Neuausrichtungen

In Zusammenarbeit mit dem Pfarreirat und den Gruppierungen gibt es einige Änderungen beim Petrusbrief. Im Team haben wir uns entschlossen die Erscheinungszeiten zu ändern.

Der erste Petrusbrief ab dem Jahr 2024 wird nicht mehr zu Ostern erscheinen sondern erst zu Pfingsten 20.05.2024

Dieser neue zeitliche Ablauf gibt uns und den Gruppierungen und anderen Artikelschreibern Zeit auf Aktivitäten im Frühjahr / Sommer zurückzugreifen.

Das Motto wird ab diesem Petrusbrief immer für den Folge-Petrusbrief mit bekanntgegeben (siehe Seite 71). Gruppenstunden, Andachten, Frühschichten etc könnten somit an dem Motto ausgerichtet werden.

Wir hoffen auf eine positive Resonanz, die dann auch in Beiträgen im Petrusbrief sichtbar werden kann.

Du willst uns kennenlernen?

Das Team des Petrusbrief würde sich nicht nur über neue Artikelschreiber sondern auch über Interessierte an unserer Arbeit freuen. Hierzu kann man sagen, dass die Arbeit eher projektbezogen ist (zweimal im Jahr) und die Kommunikation mit den vielfältigsten Gruppierungen und Charakteren in der Gemeinde beinhaltet. Dieses macht die Mitarbeit in unserem Team um so spannender.

Das Team Petrusbrief scheut sich allerdings auch nicht vor theologischen Auseinandersetzungen sowie der Integration von fast tagesaktuellen Bistumsbeschlüssen. Die eigene Meinung ist auch hier sehr gefragt. Diskussionen sind also bei unseren Sitzungen Tagesgeschäft.

Haben Du/Sie Lust bekommen mal rein zu schnuppern? Schreiben Sie uns oder sprechen Sie uns direkt an.

Matthias Görsch
für das Team PetrusBrief
mailto: petrusbrief@stpeter.de

Petrus Brief

Verantwortlich	: Johannes Mehring
Teammitglieder	: Marita Lebrun, Thekla Jakobi, Josef Jakobi, Elmar Jakubowitz, Matthias Görsch
Gestaltung, Design	: Marita Lebrun, Thekla Jakobi, Matthias Görsch
Organisation	: Matthias Görsch

Brücken bauen oder Baustopp?

Ja genau, Brücken bauen, das wäre es in unserer Zeit!

Aber es hat den Anschein, dass alles zerfällt. „Spaltung der Gesellschaft“ ist überall zu lesen. Was ist das Verbindende? Jede(r) macht, was Ihm/Ihr gefällt. Gibt es noch einen Grundkonsens, Werte, auf die sich die Gesellschaft verständigen kann?

Ökumene war im kirchlichen Kontext seit dem Konzil der 60er Jahre immer wieder in aller Munde. Aber was tut sich konkret? Polarisierung aller Orten. „Mia san mia“ – nicht nur in Bayern. Wie soll eine Verständigung zwischen dem Kriegsbefürworter Patriarch Kyrill von Russland und dem Friedensapell von Papst Franziskus aussehen? Wie kann man zu seinen Zwecken die jesuanische Botschaft „ … und Friede allen Menschen“ so hinbiegen, dass sie der jeweiligen aggressiv imperialen Ideologie dient?
Ja, kreativ waren da alle unsere Kirchen schon immer, um ihre eigenen Ziele mit biblischen Zitaten zu untermauern.

Und jetzt, ganz aktuell, steht der Nahe Osten wieder einmal in Flammen. Versöhnung, Interessenausgleich, Brückenbau und Verständigung: in weiter Ferne!
Ich fühle mich hilflos und machtlos angesichts der großen Klüfte, die die Gesellschaft und unsere Religionsgemeinschaften durchziehen.

Vielleicht muss ich anerkennen, dass es zwischen manchen Positionen und Standpunkten auch keine Brücke gibt. Gegensätzliches schließt sich eben aus. Im Sinne der Dialektik kann es im besten Fall zu einer Synthese gelangen. Das setzt aber die Bereitschaft zur Diskussion und zur Auseinandersetzung voraus. Ob diese Bereitschaft in vielen Fragen vorhanden ist, bezweifle ich oder ich sehe sie noch nicht. Die Botschaft Jesu lautet: Die Liebe, gegenseitiger Respekt, die Akzeptanz des Anderen führen zum Ziel und zur Versöhnung.
Schön wär’s, denke ich.

Und ich bete dennoch dafür.

Elmar Jakubowitz

Altbischof Franz Kamphaus:
Psalm zur Lage der Kirche in Deutschland

Ach, Herr ...
Das Loblied am Morgen
hängt zwischen den Zähnen fest
kann nicht heraus
denn das Herz klagt
Ach, Herr ...
Man sagt:
Unter jedem Dach ein Ach
Unter dem großen Dach
der Kirche ein großes Ach –
Klage und Anklage
Einst sangen wir Loblieder
Ein Haus voll Glorie schauet
weit über alle Land
und nun bleibt uns nur
Herr, erbarme dich
Vielleicht waren
die Loblieder von einst
zu vollmundig
Vielleicht haben wir
die Kirche zu sehr
auf den Sockel gestellt,
den Heiligen Vater in Rom
fast mit dir verwechselt –
Zu viel Oberhirten
und Exzellenzen
zu wenig Hirtendienst.

zu viel Glanz und Gloria
zu viel Macht und Geld
zu viel Behörde –
ein geschlossenes System
mit eigener Logik,
weltfremd und
immer im Recht
Eine Kirche,
die um sich selber kreist,
der es um das
eigene Ansehen ging,
die so
eine Fassade aufbaute,
und die die Risse
in der Fassade
überpinselte
Ach, Herr... ...
Wir klagen,
sind erschüttert
über den Missbrauch
der Macht
und der Menschen,
über die kindlichen Opfer
und ihre
oft gebrochenen Seelen.
Kaltherzig
wurden sie behandelt,
wie Zahlen einer Statistik,
man glaubte ihnen nicht,
sie bekamen kein Gesicht.

Wir sind erschüttert
über das Verschweigen
und Vertuschen
und Hinwegsehen
und die
nicht wahrgenommene
Verantwortung – und für die
noch nicht mal halbe Wahrheit
selbst aus päpstlichem Munde
Das alles in der Kirche
dem Hort der Wahrheit
dem Ort deiner Liebe
mitten in der Welt
Wir hören
die Frage Jesu an seine Jünger:
Wollt nicht auch ihr gehen?
Und wir hören die Frage an
uns:
Was hält euch eigentlich noch?

Ach Herr,
die Kirche liegt am Boden,
wird ausgezählt
wie im Boxring.
Knock down, total.
Im Ranking des Vertrauens
steht sie ganz unten.
Aber jetzt – ganz unten,
fast am Nullpunkt –
könnte
das Entscheidende kommen.
Wie der Suchtkranke,
der herauswill aus der Sucht,
an den Nullpunkt muss ...
Der Umschwung ...
Die Wege zurück ins Alte
sind versperrt.
Jetzt ist die Stunde der
Wahrheit
und der Einsicht.
Jetzt: die Bescheidenheit
und die Demut.
Eine gründliche Reinigung.
Mehr als üblicher Hausputz.
Der Verzicht auf den Glanz
und die bröckelnde Macht und
die Selbstbeweihräucherung.

Radikale Ehrlichkeit.
Akzeptanz und Liebe
auch zu denen, die Du, Gott,
anders geschaffen hast
und die sich jetzt
aus den Verstecken wagen.
In einem Wort gesagt: Es steht an
– Umkehr.
Zu Jesus.
Zu einer Re-Form der Gemeinde,
wie er, Jesus, sie gedacht hat.

Offen für alle.
Männer und Frauen gleich.
Alle, wirklich alle: willkommen.
Ach Herr –
lieber Vater:
Schenke uns und
der ganzen Kirche,
dass wir diese Stunde 2022
nicht verjammern,
auch nicht verharmlosen,
nicht vertrödeln, nicht
business as usual machen.
Schenke uns und der ganzen
Kirche,
dass wir das Gute bedenken,
dass der Glaube
uns gegeben hat und gibt.
Dass wir in uns
das Bild Jesu Christi
leuchten lassen,
des Mitgehers.
Dass wir Skandale
als Alarmzeichen ernst nehmen,
aber nicht für das Ganze halten.
Herr,
die Kirche ist vorläufig – und
sündig.
Du bist ewig – und heilig.
Lass uns besonnen sein
und wieder glaubwürdig werden.
Denn alles, was der Heilung dient,
ist da – muss erkannt, genutzt
und gelebt werden.
„Wir gehen nicht unter, wir gehen
auf –
In Dir."

Bischof Kamphaus, 90 Jahre alt

Samstag		
17:00 Uhr	Kirche St. Peter	Hl. Messe
18:30 Uhr	Kirche Christus König	Hl. Messe (entfällt in den Sommerferien)
Sonntag		
09:30 Uhr	Kirche St. Peter	Hl. Messe (entfällt in den Sommerferien)
11:00 Uhr	Kirche Christus König	Hochamt
Dienstag		
15:00 Uhr	Pfarrzentrum Chr. König	Hl. Messe, anschl. Senioren- ungerade Kalenderwoche
15:00 Uhr	Pfarrheim St. Peter	Hl. Messe, anschl. Senioren- gerade Kalenderwoche
Donnerstag		
17:00 Uhr	Kirche St. Peter	Hl. Messe
Freitag		
18:00 Uhr	Kirche Christus König	Hl. Messe

Offene Kirche		
10-12 Uhr	Kirche St. Peter	jeden Mittwoch
08-18 Uhr	Ludgerikapelle	jeden Werktag

Emil-Bosbach-Haus		
14:00 Uhr	Hl. Messe	jeden 3. Dienstag
Johanniter-Krankenhaus		
09:30 Uhr	Hl. Messe	jeden 2. und 4. Sonntag
09:30 Uhr	Ökumen. Gottesdienst	jeden 5. Sonntag
Lene-Reklat-Seniorenzentrum		
15:30 Uhr	Wort-Gottesdienst mit Kommunionfeier	jeden 3. Mittwoch

Taufen, Trauungen und Ehejubiläen
nach Absprache mit dem Pfarrbüro

Änderungen entnehmen Sie bitte der aktuellen Wocheninfo oder der Homepage www.stpeter.de

Samstag, 23.12		
17:00 Uhr	*St. Peter*	Roratemesse mit Friedenslichtaktion der Pfadfinder St. Ludger
18:30 Uhr	*Christus König*	Roratemesse mit Friedenslichtaktion der Pfadfinder Christus König

Sonntag, 24.12., Heilig Abend		
11:00 Uhr	*Christus König*	Krippenspiel für Kinder im Kindergartenalter
12:00 – 15:00 Uhr	*St. Peter*	Offene Kirche mit Andachten um 12:30 / 13:30 / 14:30 Uhr, dazwischen Beisammensein am Hirtenfeuer mit Punsch, Glühwein und Waffeln
17:00 Uhr	*Christus König*	Familienmesse
17:00 Uhr	*St. Peter*	Christmette
22:00 Uhr	*Christus König*	Christmette, anschl. Begegnung im Pfarrzentrum

Montag, 25.12., Weihnachten		
10:00 Uhr	*St. Peter*	Weihnachtsgottesdienst
14:00 Uhr	*Christus König*	Weihnachtsmesse / Kongolesische Gemeinde
17:00 Uhr	*Christus König*	Weihnachtsmesse / Ital. Mission Niederrhein

Dienstag, 26.12., Zweiter Weihnachtstag		
09:30 Uhr	*St. Peter*	Weihnachtsgottesdienst
11:00 Uhr	*Christus König*	Weihnachtsgottesdienst

Sonntag, 31.12., Silvester		
17:00 Uhr	*St. Peter*	Hl. Messe zum Jahresende

Montag, 01.01., Ostersonntag		
17:00 Uhr	*Christus König*	Hl. Messe zum Jahresbeginn

Mögliche Änderungen entnehmen Sie bitte der aktuellen Wocheninfo und der Homepage.

November	
Sa, 25.11., 15:00 Uhr und So, 26.11., 12:00 Uhr	Adventsbasar – mit Kaffee und Kuchen – zugunsten der Gemeinschaftsküchen in Bocca Negra (ein Projekt der Missionsärztlichen Schwestern in Lima/Peru *Pfarrzentrum Christus König*
Dezember	
Sa, 02./09./16./23.12., 08:00 Uhr	Frühschichten im Advent, anschl. Frühstück *Pfarrzentrum Christus König*
Fr, 01.12., 19:30 Uhr	Mit Orgel und Trompete: Allgemeines Adventslieder-Singen, Punsch und Glühwein *Pfarrzentrum Christus König*
Fr, 01.12., 21:00 Uhr	FreitagsMusik, *Kirche Christus König*
Mi, 13.12., 15:00 Uhr	Adventsfeier für die Gemeinde (ehem. Advents-feier der kfd und KAB) *Pfarrzentrum Christus König*
Do, 14.12., 19:00 Uhr	Sitzung des Pfarreirats *Pfarrzentrum Christus König*
Do, 21.12., 19:30 Uhr	Sitzung des Kirchenvorstands *Pfarrzentrum Christus König*
Januar	
So, 07.01., 14 -17 Uhr	Krippenweg im Dekanat Duisburg-West *u. a. Kirchen Christus König und St. Peter*
Sa, 27.01., 18:00 Uhr	Pfarrkarneval, *Aula des Krupp-Gymnasiums*
Februar	
So, 04.02., 12:00 Uhr	Caritas Mittagessen für Alleinstehende und Trauernde, *Pfarrheim St. Peter*
März	
Mi, 13.03., 20:00 Uhr	Elternabend für die Erstkommunion 2024 *Pfarrzentrum Christus König*

Mögliche Änderungen entnehmen Sie bitte der aktuellen Wocheninfo und der Homepage.

Unsere Pfarrei St. Peter in den Onlinemedien

Homepage: www.stpeter.de

Facebook: stpeter.rheinhausen

Instagram: #stpeter.rheinhausen , #ichglaubandich

Der nächste Pfarrbrief zu Pfingsten 2024 hat das Motto

mitwirken

Redaktionschluss hierzu ist der 25. März 2024

Herausgeber: Pfarrei Sankt Peter
Lange Straße 2
47228 Duisburg-Rheinhausen

v.i.S.d.P. : Johannes Mehring
Redaktion:
Matthias Görsch, Josef Jakobi, Elmar Jakubowitz, Marita Lebrun
Gestaltung:
Das Redaktionsteam
Publishing : Matthias Görsch, Marita Lebrun, Thekla Jakobi
Covergestaltung : Thekla Jakobi
Anschrift der Redaktion:
Kath. Pfarramt Sankt Peter
Lange Straße 2
47228 Duisburg
Mail-Adresse : ***petrusbrief@stpeter.de***

Druck
Gemeindebriefdruckerei
Martin-Luther-Weg 1
29393 Groß-Oesingen

Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht immer die Meinung der Redaktion wieder.

Auflagenhöhe: 1.100

Notiz:

Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wird bei Personenbezeichnungen und personenbezogenen Hauptwörtern im Petrusbrief die männliche Form verwendet.
Entsprechende Begriffe gelten im Sinne der Gleichbehandlung grundsätzlich für alle Geschlechter.
Die verkürzte Sprachform hat nur redaktionelle Gründe und beinhaltet keine Wertung.

Kontaktadressen

www.stpeter.de

Pfarrer Johannes Mehring	(0 20 65) 8 39 94 20
Pastor Raymond-Médard Kabongo-Ilunga	(0 20 65) 6 76 39 70
Kaplan Niklas Belting	(0 20 3) 4 84 72 56 4
Pastoralreferentin Simone Wingels	(0 20 65) 6 79 91 01
Pastoralreferentin Mirijam Held	(0 20 65) 6 79 90 86

Büros

Sabine Bading, Beate Block, Stefanie Rönchen (0 20 65) 6 05 24
E-Mail stpeter-rheinhausen@bistum-muenster.de

Pfarramt St. Peter

Dienstag:	9:00 - 12:00 Uhr und 14:00 - 16:00 Uhr
Mittwoch:	9:00 - 12:00 Uhr
Donnerstag:	9:00 - 12:00 Uhr und 16:00 - 18:00 Uhr
Freitag:	9:00 - 12:00 Uhr

Gemeindebüro St. Peter (in der Kirche St. Peter)
Mittwoch: 10:00 - 12:00 Uhr (0 20 65) 5 76 68

Kindergärten

Christus König	Uwe Schlösser	(0 20 65) 6 03 42
St. Peter	Robin Wagner	(0 20 65) 5 81 42

Jugendzentrum

St. Peter	Pascal Rusche	(0 20 65) 7 47 16

Kirchenmusik

Ludger Morck (0 20 65) 6 23 54

Ehe-, Familien- und Lebensberatung

Sabine Grütjen, Sekretariat (0 20 65) 7 30 08

Katholisches Bildungsforum

Heike Heger (0 20 65) 9 01 33 40